

# Wiemeler Dampfboot.

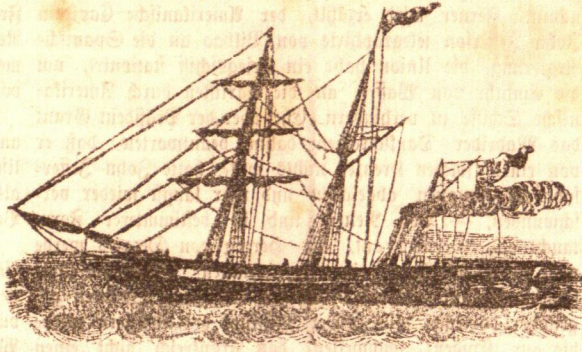
No 184.

1874.

Sonntag,

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 1 Thlr.  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



den 9. August.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Abonnem-  
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-  
Abonnenten und Auswärtigen mit  
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.  
Reclamen pro 1-spaltige Petiztheile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Tages-Chronik.

Den 9., Nachm. 3 Uhr, im Schützengarten Sommer-  
fest der Turn-Genossenschaft. Den 10., Vorm. 10 Uhr,  
auf dem Stadthause Verpachtung der im westlichen Speicher-  
viertel belegenen Plätze E. und F., 11 Uhr, im Hafent-  
Bau-Bureau Submission wegen Anfertigung eines Schonen-  
steins für den Dampfbagger „Eintracht“.

## Die nationalen und die socialen Versammlungen.

Schon in unserm Artikel über „Die stille Zeit“ war  
des gegenseitigen Verhaltens der socialen zu den nationalen  
Versammlungen kurz Erwähnung geschehen; es dürfte von  
besonderem Interesse sein, einen eingehenderen Blick hier-  
auf zu richten. Die jetzige „stille Zeit“, welche die wahre  
Blüthezeit der socialen — wissenschaftlichen und wirth-  
schaftlichen, pädagogischen und künstlerischen und welcher  
Art sie sonst sein mögen — Versammlungen ist  
gibt dazu die passende Gelegenheit.

Unter den nationalen Versammlungen verstehen wir  
diejenigen auf Grund der staatlichen Constitutionen aus  
dem Volke und durch das Volk gewählten Versammlungen,  
welche über jedes Gesetz, das Rechtsgültigkeit erlangen soll,  
zu beraten und zu beschließen haben. Es muß zugestanden  
werden, daß seitdem das politische Leben in die Bah-  
nen der Constitution eingelenkt ist, auch das sociale Le-  
ben eine Umgestaltung erfahren hat. Bis dahin lag dieses  
noch in tiefem Schlafe und alles Mühteln es zu erwecken  
und zu ermuntern half nichts; es öffnete die Augen rich-  
tete sich vielleicht auch einen Augenblick empor, legte sich  
aber dann wieder hin und schlief wieder ein. Erst durch  
das politisch constitutionelle ist auch das so-  
ciale Leben zum Selbstbewußtsein geweckt  
worden. Also man darf sagen, was man will, viele  
Verfassungen, wir meinen zunächst unsere Preussische und  
Deutsche, sind doch mehr als — „ein Blatt Papier.“  
Wenn Friedrich Wilhelm IV. gesagt hat: Es soll mich  
nichts bestimmen zuzugeben, daß ein Blatt Papier  
mich von meinem Volke scheidet“, so hatte er hierin wie  
noch in vielen andern Dingen, Unrecht. Denn ein Schei-  
dungsact ist die Verfassung wahrlich nicht, viel eher ein  
Verbindungsact, ähnlich einem Ehevertrage zwischen Fürst  
und Volk, die bis dahin gleichsam nur in wilder Ehe  
lebten. Noch viel weniger ist es ein bloßes Blatt Papier  
oder ein todter Buchstabe, sondern vielmehr ein be-  
lebter Geist, der dem Staat und allen seinen An-  
gehörigen erst den rechten Oben eingehaucht und ihn zum  
würdigen Dasein geweckt hat. Wir man reden so viel  
man will vom „Scheinconstitucionalismus“, hinter dem  
Schein steckt ein kräftiges und mächtiges Sein mit al-  
len Qualitäten ausgestattet, welche den Keim der besten  
und gedeihlichsten Zukunft im Schooße tragen.

Und hätte uns die Verfassung auch weiter nichts  
gebracht als die Verfassungs- und Coalitionsfreiheit, es  
wäre damit die Vorbedingung geschaffen zur Neu- und  
Vestergestaltung der socialen Lebensordnung. Nur in Ge-  
meinschaft lassen sich die besten Mittel und Wege hierzu  
auffinden und nur in dem festen Zusammenhalten, Zusam-  
menstehen, Zusammenwirken lassen sie sich praktisch verwer-  
then und verwirklichen. Jeder weiß, wie vordem selbst  
die Gelehrtenversammlungen und Vereine überwacht, wie sie  
mit Mißtrauen betrachtet und welche Schwierigkeiten ihnen  
in den Weg gelegt wurden. Ueberall witterte man dema-  
gogische Umtriebe zur Umstürzung der Throne und Um-  
terwählung der bürgerlichen Gesellschaft. Die Männer  
der Bildung und Wissenschaft waren es zuerst, welche die  
Freiheit des Vereinslebens und seiner Versammlungen am  
ausgiebigsten benutzten. Ihnen folgten die Künstler, die  
Industriellen und heutzutage giebt es kein Geschäft und kein  
Handwerk bis herab zu den Kellnern und Friseurern, welche  
nicht ihren allgemeinen Verbands- und Versammlungstag  
haben.

Zunächst hat das Verfassungsleben in einem jeden

Einzelnen das Bewußtsein seiner allgemeinen bürger-  
lichen und staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten geweckt;  
erst dadurch ist in einem Jedem nach und nach das Be-  
wußtsein seiner besondern Stellung und Geltung, in  
Staat und Gesellschaft je nach Amt und Geschäft, nach  
Pflicht und Beruf ausgebildet und gleichzeitig damit,  
hat er mehr oder minder klar die Einsicht gewonnen, daß  
ein jeder Stand mit allen seinen Angehörigen notwen-  
dige Glieder der menschlichen Gesellschaft sind mit der  
Vollberechtigung zu Genuß und Besitz der Güter des  
Lebens. Daß nämlich jede Arbeit ihres Lohnes werth  
sei, und daß dieser Lohn allen billigen Ansprüchen an  
Genuß und Besitz der Güter des Lebens entsprechen müsse.

Alle diese Bedingungen der socialen Neugestaltung  
der menschlichen Gesellschaft sind durch das constitutionelle  
Verfassungs- und parlamentarische Leben erst angeregt und  
gegeben und damit auch die Möglichkeit und Gelegenheit  
geschaffen und angeregt worden, daß das sociale Leben  
auf das Verfassungs- und parlamentarische Leben zurück-  
wirke.

Das sociale Leben ist, wie es im Worte und im  
Begriffe liegt vorzüglich Vereinsleben. Durch das  
Zusammenleben und Zusammenwirken in den Vereinen  
sind die Stände und Berufe erst über sich selbst klar ge-  
worden und haben der Welt hierüber Klarheit verschafft.  
Bedürfnisse und Schäden sind aufgedeckt, wie die Mittel  
zur Heilung gefunden und beraten worden, und ebenso  
wie eine jede Sache zu verbessern und weiterzubilden sei.  
Aus allen diesen Verhandlungen des socialen Zusammen-  
lebens und Zusammenwirkens ist auch ein ganz neues und  
umfassendes Material, sowohl für Regierungen als auch  
für Volksvertretungen erwachsen zu einer Umbildung und  
Weiterbildung der Gesetzgebung auf allen Gebieten des  
Rechts und der Verwaltung, zur Wahrung aller Vortheile  
und Beseitigung aller Nachtheile des staatlichen, gefelligen,  
wirthschaftlichen und kirchlichen Lebens.

So sehen wir denn vice versa mit gleich- und  
vollberechtigter Werthschätzung und Geltung eines jeden  
Theiles, die nationalen auf die socialen, die socialen auf  
die nationalen Versammlungen ihre Wirkungen ausüben  
zur Erhöhung ihrer Existenzberechtigung, zur fruchtbaren  
Verwerthung ihrer Kräfte, zum Heil und Segen des Gan-  
zen wie der Einzelnen.

Es giebt einen wichtigen Vergleich zwischen einem  
Volksvertreter und einem Professoren der lautet so: „Der  
Volksvertreter ist meist erwählt aber nicht berufen, der  
Professor meist berufen aber nicht erwählt.“ Derselbe  
Vergleich läßt sich im vollen Ernste und zwar zum Vor-  
theile beider der nationalen und socialen Versammlungen  
geltend machen. Die Volksabgeordneten sind wohl alle-  
samt erwählt als Männer, welche das Vertrauen ihrer  
Wähler genießen, doch daß sie auch gerade zu diesem Amte  
berufen sind, das trifft wohl nur in den seltensten Fällen  
zu. Der Mann der socialen wissenschaftlichen oder wirth-  
schaftlichen Versammlung ist jederzeit ein Mann von Fach  
oder wie wir sehr richtig sagen von Beruf; also berufen  
ist er immer, wenn er auch nicht gerade erwählt ist. So  
können diese Versammlungen einander ergänzen und vervoll-  
ständigen. Der Berufene soll dem Erwählten,  
der Erwählte dem Berufenen zur Stütze und  
Hülfe dienen, auf diese Weise wird sich Alles  
auf das beste und gedeihlichste machen.

## Deutsches Reich.

△ Berlin, 6. August. [Zur Situation.]  
Die Nachricht daß der Kaiser im Herbste den Reichslanden  
einen Besuch abzustatten beabsichtige, wird jetzt officiös  
dementirt. Die seitens der dortigen Behörden angestellten  
Beobachtungen über die Stimmung der Bevölkerung, mit  
welcher dieselbe einem Besuche des Kaisers entgegenkommen  
werde, sollen, wie wir hören, zwar ergeben haben, daß  
die reichsfreundlichen Elemente in den Reichslanden sich  
wesentlich verstärkt haben; dagegen habe sich der schroffe

Gegensatz, welcher die dortigen Parteiunterschiede Charakte-  
risirt nicht gemindert und es ersehe deshalb nicht räth-  
lich, das Reichsoberhaupt unter den bestehenden Verhält-  
nissen mit der dortigen Bevölkerung in eine persönliche  
Verührung zu bringen.

Die „Germania“ hat in den letzten Tagen darauf  
hingewiesen, daß es der Preussischen Regierung bisher  
nicht gelungen sei, den katholischen Clerus zu einer Beach-  
tung der Kirchengesetze zu zwingen. Derselbe habe stets  
trotz der verhängten Strafen und Amtsentsetzungen alle  
gegen ihn gerichteten Gesetze und sonstigen Maßregeln der  
Regierung ignorirt, sie gleichsam als nicht vorhanden be-  
trachtet. Nicht allein überall da wo die Gesetze mit Geld-  
strafen und Amtsentsetzungen bedrohen, haben die katholi-  
schen Priester sich danach nicht gefehrt, sondern selbst in  
den Diöcesen, in welchen durch die zeitige Vakanz des  
bischoflichen Stuhls, sei es in Folge der Amtsentsetzung  
oder der Internirung des Bischofs ein Regierungskommissar  
die Verwaltung des Kirchenvermögens übernommen, werde  
von den katholischen Geistlichen der geschäftliche Verkehr  
mit den Administratoren vermieden oder umgangen. Diese  
Behauptung wird nun in ihrem letzteren Theile von der  
„Nordd. Allg. Zig.“ in einer officiösen Notiz widerlegt.  
Allerdings halten sich, bemerkt das officiöse Organ, einzelne  
Geistliche und Beamte von diesem Verkehr fern, aber im  
Großen und Ganzen ist dieser geschäftliche Verkehr in  
vollem Gange.

Schon seit einiger Zeit wurde der Vicekönig von  
Egypten in Frankreich erwartet. Seine Ankunft stand so  
nahe und so bestimmt bevor, daß die Pariser Blätter ihn  
schon feierlich begrüßten. Jetzt auf einmal ist, nach uns  
zugehenden Nachrichten, seine Reise verschoben, oder ganz  
ausgehoben, ohne daß Jemand den Grund anzugeben weiß.  
Aus den großartigen Vorbereitungen für die vermeintliche  
Ankunft des Khedive, von denen wir nachstehend eine an-  
führen, ersieht man, wie es auch schon deutlich beim Em-  
pfange des Schah von Persien in Paris hervortrat, daß  
Frankreich, da es ihm auf andere Weise nicht möglich ist,  
seinen Einfluß auf die orientalischen Verhältnisse zu behaupten,  
die orientalischen Herrscher durch Zutorfommenheit zu  
gewinnen, und damit seinen alten Einfluß im Oriente zu  
wahren sucht. In anderer Weise lassen sich die übertrie-  
benen Empfangsvorbereitungen für den Khedive nicht er-  
klären. Schon fast eine Woche vor der voraussichtlichen  
Ankunft des Lehren hatte der Seeprefekt die Seebehörden  
ermahnt, auf ihrem Posten zu bleiben; die Küstenbatterien  
waren mit Munition für die Salutschüsse versehen und da  
kein Kriegsschiff im Hafen lag, wurde der „Alexandre“ von  
den Syrischen Inseln telegraphisch herbeigerufen. Dieser  
Lehrene wird auf seiner Fahrt vom Stürme erfaßt, eines  
Theiles seiner Segel und Takelage beraubt und mußte nach  
den Inseln zurückkehren. Auf sein Ersuchen, man solle ihm  
wegen der erlittenen Gavarie ein Dampfschleppboot zusenden,  
erfuhr er erst, daß seine Anwesenheit gar nicht mehr nöthig sei.

\* Der heutige Tag ist der vierte Jahrestag sowohl  
der denkwürdigen Schlacht von Wörth als auch des heißen  
Kampfes um die Spicherer Höhen. Wenigen dürfte es  
bekannt sein, daß von den Verwundeten von Spicherer sich  
noch gegenwärtig einer seit jener Zeit in der Pflege des  
Garnisonlazareths zu Saarbrücken befindet. Dieser  
Verwundete ist ein Mann vom Infanterie-Regiment Nr.  
18, Namens Karl August Jender aus Friedrichswill, Reg.-  
Bez. Frankfurt a. D. gebürtig. Er wurde durch einen  
Schuß in die linke Brust verwundet und zwei Jahr lang  
unausgeseht an des Bett gefesselt. Nach langen Leiden  
und Schmerzen ist seine Genesung jetzt so weit vorgeschritten,  
daß seine Entlassung aus dem Lazareth voraussichtlich Ende  
dieses Monats erfolgen wird. Jender, der von  
armem Herkommen, und als Landarbeiter der Er-  
nährer einer alten Mutter ist, hat allerdings Anspruch  
auf die gesetzliche Invalidenpension, aber es dürfte sehr  
fraglich sein, ob die Höhe derselben auch hinreicht um ihn  
und seine Mutter, die jetzt die Pflege ihres Sohnes über-

nehmen muß, zu ernähren. Mit Recht machen wohlthätige Freunde bei der heutigen Wiederkehr des Jahrestages von Epischen darauf aufmerksam, wie erwünscht es für den armen Bewundeten sein würde, wenn es möglich wäre, durch freiwillige Sammlungen, ein kleines Kapital zusammen zu bringen das ihm bei seinem Abgang aus dem Lazareth überreicht werden könnte mit Hilfe dessen ihm die Sorge um die Zukunft etwas erleichtert würde. Die Expedition der „Saarbrücker Zeitung“ in Saarbrücken hat sich bereit erklärt Beiträge für diesen Zweck anzunehmen und sie dem Bewundeten zu übermitteln.

### Rußland.

Wie man der „N. Fr. Pr.“ aus Petersburg meldet, steht in Rußland demnächst die Einführung einer principiell vielbedeutenden Reform bevor. Die bürgerlichen Rechte der Kosaken (bekanntlich einer schismatischen Sekte, die sich von der griechisch-orthodoxen Kirche getrennt hat), die nach vielen Millionen unter der Bevölkerung Rußlands zählen und bisher vor dem Gesez völlig recht und schutzlos waren, sollen nun anerkannt werden. Das diesbezügliche Gesez, welches in dem Wege der gewöhnlichen Legislative herausgegeben werden soll, wurde im Staatsrath mit Stimmenmehrheit der kaiserlichen Sanction empfohlen und soll dieselbe auch schon erhalten haben. Vorläufig wurden nur einige ihrer gottesdienstlichen Akte erhalten, und es wird für sie eine Art von Civilese gesetzlich eingeführt. Dies gilt jedoch nur für die im Kosol Geborenen; wer jedoch aus der orthodoxen Staatskirche übertritt, wird, verfällt nach wie vor dem Arme des Strafgerichts, das für dieses Verbrechen die Deportation nach Sibirien bestimmt.

### Frankreich.

Paris, 4. August. [Spezial-Correspondenz.] (Interpellationen. — Französische Offiziere gefangen. — Der Papst und der Erzbischof Guibert. — Gefangene Carlisten. — Amerikanische Kanonen.) Die Konjunkturpolitik hat hier immer geblüht, sie wächst aber ins Ungeheure, wenn die Nationalversammlung ihren Tempel schließt oder wenn von außerhalb eine die Franzosen aufregende Frage herantritt; man würde es absolut nicht glauben, was die Presse ihren Lesern aufzählt, wenn man es nicht schwarz auf weiß vor sich sähe. Ich erzähle Ihnen deshalb auch kurz, was ich von Versailles erfahre. Man dementirt zunächst alle Gerüchte, welche von einer Interpellation in Betreff der Drénoque-Angelegenheit sprechen, ebenso hält man es nicht für richtig, daß Grévy eine Interpellation an die Regierung stellen werde, ob es wahr sei, daß die Preussische Regierung eine Anfrage an das Versailleser Kabinet habe richten lassen wegen des Marsches preussischer Truppen über französisches Gebiet nach Spanien. Daß die Regierung jede Interpellation über den „Drénoque“ ungern hören würde, ist ganz natürlich, man darf sich daher nicht wundern, daß eine solche, wenn sie überhaupt beabsichtigt wurde, nicht ans Tageslicht kommt. Sicher liegt es dem Französischen Kabinet sehr fern, den „Drénoque“ abzugeben. Wie man aber auch nur daran denken kann, daß Preußen die Absicht habe, Truppen in Spanien über französisches Gebiet einzurücken zu lassen, ist für Jeden, außer den Franzosen, unerklärlich. Ferner will ein hiesiges Blatt folgende Notiz von Kissingen erhalten haben, die es unter der größten Reserve wiedergibt, weil sie, wenn sie sich bestätigt, zu den ernstesten Bewärfnissen Anlaß geben könnte. (!?) Die Notiz lautet: „Es wird uns versichert, daß der Kanzler selbst die Note rebigirt habe, welche das Deutsche Kabinet an die Mächte gerichtet haben soll, um im Interesse ihrer betreffenden Staatsangehörigen den Gräueln in Spanien ein Ziel zu setzen. Nach einer Bemerkung der „Prov. Corresp.“ (in welcher Nummer? d. Red.) habe Herr von Bismarck beschlossen, allein zu handeln, wenn die Europäischen Mächte ihm ihren Beistand verweigerten.“ — Aus Italienischen Blättern erfährt man, daß die Turiner Gensdarmrie auf dem Italienischen Grenzgebiete drei Französische Offiziere arretirt habe, welche in Uniform und mit Plänen und Landkarten versehen das Gebiet durchstreiften; derartiges, so fügt man Italienischer Seits hinzu, habe sich schon oft wiederholt. Die hiesigen Blätter, welche sich nicht scheuen, täglich den Preussischen Offizieren ähnliche Ausschreitungen anzubilden, sind darüber sehr aufgebracht und nennen es eine eben so falsche als niederträchtige Angabe. Es wäre der Presse wohl mehr würdig, wenn sie anstatt daß und Zwietracht zwischen zwei Nachbarvölkern zu säen, sich damit begnüge, die Wahrheit zu sagen. Was würden die guten Franzosen wohl sagen, wenn man ihnen dasselbe von Deutschland aus mit größerem Rechte zuruft? — Der heilige Vater soll an den Erzbischof Guibert ein Beglückwünschungsschreiben wegen seines letzten berückichtigten Hirtenbrieves gerichtet haben. Darin soll sich folgende bezeichnende Stelle finden, das Französische Volk habe niemals seine unerlöschliche Hinneigung zu unserer heiligen Mutter Kirche verleugnet und mit Schmerz habe er die wahrheitsgetreue Erzählung des Prälaten von den andauernden Verfolgungen vernehmen müssen. — Unter anderen Währchen, welche dazu dienen sollen, Frankreich von jeder Mitschuld am Carlistenstande zu reinigen, werde folgende erzählt: Es seien die Carlistenoffiziere, welche verdächtig waren, an der Ermordung des Hauptmanns Schmidt Theil genom-

men zu haben, in Pau arretirt und nach Paris geschafft worden. Man habe sie von dort an die Belgische Grenze gebracht und aus Frankreich ausgewiesen. Von Belgien zurückgewiesen, seien sie freiwillig nach Paris zurückgekehrt und auf dem Nordbahnhofe abermals festgenommen worden. Jetzt sollen sie sich auf der Centralpolizeistation befinden. Sogar die Namen dieser drei Helden werden genannt. Ferner wird erzählt, der Amerikanische Capitain John Jefferson telegraphirte von Bilbao an die Spanische Regierung, die Union habe ein Kriegsschiff stationirt, um die Einfuhr von Waffen an die Carlisten durch Amerikanische Schiffe zu verhindern. Ehe aber der Präsident Grant das Madrider Dankschreiben dahin beantwortete, daß er von einem solchen Kreuzer nichts wisse, habe John Jefferson 27 Kanonen abgeladen und war längst wieder verschwunden. — Von Neuem und in bestimmterer Form taucht das Gerücht auf, der Herzog von Decazes werde noch in dieser Woche eine Note erlassen, welche die thatsächliche Haltung der Französischen Regierung Spanien gegenüber darlegen solle. Der Minister des Außern werde bis zur Evidenz nachweisen, daß Frankreich nicht einen Augenblick von dem abgewichen sei, was man einer benachbarten und befreundeten Regierung schuldig sei, obgleich sie noch nicht anerkannt wäre. Vorläufig kann man noch immer daran zweifeln.

### England.

Den ersten August, als den Tag an welchem vor hundert Jahren Priestley den Sauerstoff entdeckte, hat Birmingham durch ein sehr angemessenes Fest begangen. Es wurde das Denkmal enthüllt, welches diese Stadt ihrem ehemaligen berühmten Bürger gesetzt hat. Allerdings hat Birmingham Ursache genug, an dem gestorbenen Priestley das gut zu machen, was es gegen den lebenden verbrochen. Der philosophische Theolog und Prediger einer Dissentergemeinde, welcher die vernötherte Kirche eifrig ansocht und die unitarische Auffassung der Gottheit lehrte, wurde zur Zeit der Französischen Revolution, als ihm wie unserem Schiller — Monsieur Gille — die zweifelhafte, aber jedenfalls ungesuchte Ehre eines Französischen Bürgerdiploms zu Theil geworden, von dem gegen ihn aufgeregten Pöbel in seiner Wohnung überfallen; er selbst konnte sich nur mit Mühe retten, sein Haus aber mitkammt seinen wissenschaftlichen Sammlungen und seinem Bücherhauf fiel den Flammen fanatischer Intoleranz zum Opfer. Priestley beschloß sein Leben in Amerika, auch dort von psäfflicher Verfolgungssucht nicht unbehelligt. Vorgefunden war es freilich der Naturforscher, nicht der Theologe Priestley, dessen Andenken durch die Enthüllung der Bildsäule gefeiert wurde. Denn letztere stellt ihn dar, wie er am 1. August 1774 in Lord Shelburne's Garten zu Bowood stand, und während er vermittelst eines Vergrößerungsglases die concentrirten Sonnenstrahlen auf gewisse Chemicalien wirken ließ, den Sauerstoff entdeckte und erkannte. Professor Hurley aber, welcher die Feste hielt, ehrte nicht nur den Physiker, sondern auch den Philosophen Priestley, vor Allem aber den tapfern Mann, der den Muth seiner Ueberzeugung hatte und in den Stürmen des Lebens unbeirrt seinem Ideal nachstrebte.

### Amerika.

New-York, 18. Juli. Die beunruhigenden Nachrichten über Haltung der westlichen Indianer vermehren sich. Alles deutet darauf hin, daß der Kriegsruf bald erschallen wird. Vorläufig ziehen die Wilden ominös hin und her, und die Truppen sind zu Gegenbewegungen genöthigt. Im Nordwesten bedrohen mehrere Siour-Stämme die Bewohner Decato's, Pembina's und Nebraska's, während im Westen die Comanchen und andere Horden das westliche Arkansas in Schrecken setzen. Jedenfalls haben viele Ansiedler sich bereits veranlaßt gesehen, ostwärts in civilisirtere Bezirke zu fliehen. General Sherman, der bekanntlich energigsten Ansichten betreffs dieser Barbaren huldigt, spottet darüber, daß man die Wilden im Winter füttere, damit sie im Sommer desto besser scalpiren und plündern können. In Ganzen giebt es dort nur 65,000 Wilde, aber diese geringe Anzahl ist in Folge der ungewöhnlichen indianischen Taktik und der bekannten Schlaueit der Führer nicht minder wie der Gemeinen im Stande, einer großen Armee zu trotzen, gerade wie ihre Europäischen Collegen, die Carlisten.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. August. Die Nachricht, daß der Kaiser beabsichtige, im Herbst den Reichsländen einen Besuch abzustatten wird jetzt offiziös dementirt. — Die „N. Fr. Pr.“ bringt ein Telegramm aus Berlin vom 4. August, laut welchem der von uns erwählte Waffenlieferungsvertrag zwischen dem Spanischen Gesandten und der hiesigen Militär-Effektenfabrik von der Spanischen Regierung genehmigt worden ist. Es handelt sich nur noch um die Zahlungsmodalitäten, zu welchem Zwecke Verhandlungen mit Französischen Bankhäusern eingeleitet wurden, um die Ratenzahlungen in Französischen Wechseln zu sichern. In den Contract sind hunderttausend Gewehre neuester Konstruktion einbezogen, für deren Lieferung es aber noch der gesetzlich notwendigen Genehmigung der Deutschen Regierung bedarf. — Elberfeld, 6. August. Der hiesige allgemeine Deutsche Arbeiterverein ist heute zufolge einer Entscheidung

des königlichen Appellations-Gerichts zu Köln bis auf Weiteres geschlossen worden.

Kiel, 6. August. Der „Albatros“ und „Nautilus“ gehen, wie die „Kieler Zeitung“ meldet, erst nächsten Sonnabend in See; das Deutsche Uebungsgeschwader begiebt sich zu Anfang nächster Woche nach Danzig.

München, 6. August. Der Bischof von München-Freising hat wegen der von dem altkatholischen Bischofe Reinkens in der hiesigen Nikolaikirche vollzogenen Sakramentspendung der Firmung bei dem Könige eine Protestvorstellung eingereicht.

München, 7. August. Der Protest des Erzbischofs an den König bezieht die Firmung durch den altkatholischen Bischof Reinkens als sakrilegisch und unfanatisch, als des Erzbischofs Rechte fränkend und das gläubige Volk ärgend.

Wien, a. August. Der officielle Saatenstandsbericht constatirt, daß die Weizenqualität durchgehends ausgezeichnet, Korn und Gerste nur in den Sübprovinzen durch die Dürre gelitten hätten, sonst aber bestens stehen. Wein ist in Niederösterreich gut, in Steiermark schlecht.

Versailles, 5. August. Nationalversammlung. Fortsetzung. Nachdem das Budget von 1875 fast einstimmig — nur ein Deputirter stimmte dagegen — genehmigt worden, wird die Versammlung von dem Präsidenten Buffet bis zum 30. Novbr. d. J. vertagt. — In dem bei einer heute stattgehabten Versammlung der Mitglieder der Linken geführten Protokoll wird ausgesprochen, daß die Republikaner ruhig und vereinigt bleiben werden und hinzugefügt, daß bei den bevorstehenden Municipalwahlen in den Departements die Wähler die Gelegenheit ergreifen hätten, um von Neuem die republikanischen Gesinnungen Frankreichs zu beweisen. — Die Linke hat für die Dauer der Ferien eine eigene Permanenz-Commission gewählt.

6. August. Die Permanenzcommission beschloß, alle 14 Tage regelmäßig am Donnerstage zu einer Sitzung zusammenzutreten.

London, 6. August. Der „Times“ werden von ihrem Pariser Correspondenten Mittheilungen über Besprechungen gemacht, die der Deutsche Botschafter, Fürst von Hohenlohe, betreffs der Spanischen Angelegenheiten mit dem Französischen Minister des Außern, Herzog von Decazes, neuerlichst gehabt hat. Danach hätte am 21. v. M. eine persönliche Begegnung stattgefunden, bei der nur ganz allgemein von den Spanischen Angelegenheiten die Rede gewesen wäre. Bei einer späteren vertraulichen Unterredung des Fürsten Hohenlohe mit dem Herzoge von Decazes — am 26. v. M. — hatte der Erstere unter dem Hinweis auf das fortgesetzte Bemühen, die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland durch nichts alteriren zu lassen, betont, daß Deutschland den dringenden Wunsch habe, daß die von den Carlisten besetzt gehaltenen Provinzen nicht länger der Schauplatz einer barbarischen Kriegführung seien. Deutschland rechne mit Bestimmtheit auf die Mitwirkung Frankreichs zu diesem Zwecke und werde event. weitere diplomatische Schritte thun. Auch habe dasselbe die Absicht, ein kleines Geschwader an die Spanische Küste zu senden. Der Deutschen Regierung sei es darum zu thun, eine weitere Förderung der carlistischen Sache von der Küste her möglichst zu hindern und liege ihr bei ihren Maßnahmen jedwedes aggressives Auftreten vollständig fern.

Aus Malta meldet die „Times“ vom 5. d. M., das Englische Mittelmeergeschwader habe den ausdrücklichen Befehl erhalten, sich nicht in die Spanischen Gewässer zu begeben, dasselbe sei nach Gibraltar abgegangen.

Madrid, 6. August. Der Vater von Don Carlos, Don Juan von Bourbon, hat am 28. v. M. die Spanische Grenze passirt. — Die Journale belagen sich über neue Grenzverletzungen der Carlisten. Es sind Truppenabtheilungen abgesandt, um den beabsichtigten Angriff von Don Alphon von Bourbon auf Teruel zu verhindern.

7. August. Die „Gaceta“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Außern an die Spanischen Vertreter im Auslande, welches die carlistische Kriegführung charakterisirt. Die Carlisten bräunten, plünderten, mordeten unter dem Vorwand, die Religion zu verteidigen. Ulloa weist auf die Gräueln von Guenca hin, auf die Erschießung von Gefangenen in Slot, die Gefangennahme von Frauen, Kindern und Greisen in den Baskischen Provinzen, um sie bei Angriffen Seitens der Regierungstruppen zu erschrecken. — Die „Gaceta“ publicirt ferner Decrete betreffs Auflösung der Junta für den Verkauf der Nationalgüter und betreffs der Errichtung von Provincialjuntan für öffentlichen Unterricht. — Zabala dementirt, daß Spartero Gefahr lief, von den Carlisten angegriffen zu werden. — Die Carlisten schossen auf einen Eisenbahnzug von Alicante und verwundeten einen Maschinenist.

Haag, 5. August. Eine officielle aus Atchin vom 3. d. hier eingegangene Depesche meldet, daß die Holländische Flotte zu Teloksemawe aufgeplant sei und daß Moesapi (östlich von der Mündung des Atchinflusses), sowie Kampong von den Holländern genommen seien. Dieselben hatten bei den Kämpfen 6 Tödt und 47 Ver-

wundete, während die Chinesen 73 Töbte verloren. Der Gesundheitszustand der Holländischen Truppen ist wenig befriedigend.

Bufarest, 6. August. Das „Bufarester Journal“ dementirt mit Entschiedenheit alle Gerüchte über angebliche Abmachungen zwischen Rumänien, Serbien und Montenegro, durch die der Friede im Orient bedroht werden könnte.

### Provinzielles.

Der Verein Deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen hat in Berücksichtigung des Umstandes, daß vielen Lehrerinnen und Erzieherinnen ein hilfloses Alter bevorsteht, den Plan gefaßt, für dieselben ein „Feierabend-Haus“ zu begründen. Frau Minister Falk hat dem Projekt ihre fördernde Mitwirkung zugesagt, die einleitenden Schritte zur Erwerbung von Korporationsrechten sind geschehen, der Verein wendet sich also an das große Publikum, seine Zwecke mit Rath und That zu fördern. Mit 20,000 Thren. hofft man, ein solches Haus begründen zu können; die Anwartschaft auf eine Versorgung durch den Verein wird durch einen jährlichen Beitrag von 2 Thren. erworben.

[Mord.] Im Dorfe Thymau bei Mewe erschlug am 30. Juli ein vom Besitzer St. wegen Untauglichkeit entlassener 15jähriger Hirtenjunge einen andern etwa 12jährigen Knaben, weil dieser an seiner Stelle das Vieh hüten sollte. Ein Schlag mit einem Stocke, welcher die Schläfe des Unglücklichen traf, ist wahrscheinlich die Todesursache gewesen. Der jugendliche Mörder warf nach vollbrachter That die Leiche in einen in der Nähe befindlichen Teich, wo sie später von dem daselbst badenden Bruder des Ermordeten aufgefunden wurde. Er ist seiner That gefählig und bereits verhaftet.

Danzig. Das im März d. J. zu ungewöhnlicher Höhe gestiegene Wasser der Weichsel hatte in Warschau einen Eisenkasten, welcher zur Fundamentierung der dort im Bau begriffenen Weichselbrücke verwendet werden sollte, mitgerissen und ihn derartig mit Erdboden bedeckt, daß er gar nicht mehr aufzufinden war. Dieser Eisenkasten repräsentirte einen Werth von 16,000 Silberrubeln, welche man dem flüchtigen Strom so ohne Weiteres nicht überlassen wollte. Zu diesem Zwecke hatte sich der Gouverneur von Warschau an unsere Reichs-Admiralität mit der Bitte gewendet, ihm einen der Marine-Taucher zur Auffindung des Kasten zur Verfügung zu stellen. Die Admiralität bewilligte den bei der hiesigen Werft angestellten Taucher, welcher nach 14tägiger angestrengter, in Folge des starken Stromes und unsicheren Erdbodens in der Weichsel lebensgefährlichen Arbeit den erstickten Kasten 3000 Schritte von seinem früheren Standorte und 2 Fuß hoch mit Erdboden bedeckt, Mitte vorigen Monats entdeckte. Erwägt man, daß in ca. 3 1/2 Monaten dieser Kasten mit einer so hohen Sandschicht bedeckt werden konnte, so kann man sich einen Begriff davon machen, wie unsicher das Bett der Weichsel überhaupt ist und welche Tiefe der Fundamentierung dazu gehört, will man einen Brückenbau mit absoluter Sicherheit ausführen.

Die Hafnarbeiten in Neufahrwasser zu beschleunigen, gewährte namentlich in vergangener Woche ein erhöhtes Interesse. Durch das Rückverlegen der Raimauer ist dem Dampfbagger die Arbeit zugefallen, die Pfahlroste zc. herauszuziehen. In den letzten Tagen förderte der Bagger stückweise einen der vielen Eisenkasten, welche als Fundament benutzt worden sind, zu Tage. Von dem Werte derselben kann man sich einen Begriff machen, wenn man in Betracht zieht, daß der qu. Kasten circa 150 Fuß lang und ca. 12 Fuß breit ist, und im Ganzen 54 mit Steinen gefüllte Fächer birgt, von denen jedes etwa 6 Fuß lang und 3 Fuß breit ist. Das Herausziehen dieser Ungeheime kostet nicht allein sehr viele Mühe, sondern auch vieles Geld, denn oft genug reißen die Ketten und Taupe, welche zu dieser nicht ungefährlichen Arbeit verwandt werden müssen. — In der Weichsel vor der Plehnendorfer Schleufe lagern so ungeheure Holzmassen, daß deren Transport nach der todten Weichsel resp. den Holzfeldern in weite Ferne geschoben ist. Da nun einzelne Holzhandlungen ihre Waare fernerhin nicht mehr so nutzlos in der Weichsel lagern lassen dürfen, wollen sie ihren Lieferungsfristen nachkommen, so machen dieselben einen zwar kühnen aber doch gelungenen Versuch, die gut zusammengepackelten Klöße per Dampfer in die See und dann durch den Hafnenkanal bei Neufahrwasser nach ihren Holzfeldern bugstren zu lassen. Nur bei der zeitigen Windstille war dieses Experiment möglich, das bisher noch nicht versucht worden ist, bei der jetzigen kritischen Lage aber wiederholt werden wird.

(L. W.) Die beiden für die Spanischen Gewässer bestimmten Fahrzeuge „Nautilus“ und „Albatros“ hatten am 4. d. M. bei der kaiserlichen Werft zu Disterbroof angelegt, um Kohlen einzunehmen und werden sie wahrscheinlich am 7. d. M. in See geben. Beide Fahrzeuge sind zur Küstenschutzwachung vortrefflich geeignet, sie sind bekanntlich mit Rücklicht auf die flachen Ostafrikanischen Küstengewässer konstruirt und zu dem Zwecke gebaut, wirksame Mittel zur Verfolgung der chinesischen Seeräuber zu besitzen. Sollte zwischen den Mächten eine Verständigung darüber erzielt werden, den Carlisten die Zufuhr von Waffen und Munition von der Seeseite abzuschneiden, so würden die beiden leichten, schnellbeweglichen Deutschen Dampfer wahrscheinlich bessere Dienste thun, als ein ganzes Geschwader von Panzerschiffen.

Thorn, 4. August. Die „Th. Dsd. Ztg.“ schreibt: Wie schon mehrfach hervorgehoben worden ist, bieten die Polen jetzt alle Kräfte auf, um das, was sie seit langen Jahren versäumt, nachzuholen und dem polnischen Element in gewerblicher Beziehung diejenige Stellung zu erringen, welche die Deutschen längst einnehmen. Von einzelnen wenigen ehrenwerthen Ausnahmen abgesehen, ist ihnen dies in unserer Stadt bekanntlich noch nicht gelungen, und es möchte wohl auch nach den bisherigen Erfahrungen zu bezweifeln sein, ob ihnen dies jemals gelingen wird. Jedenfalls verdienen aber die Versuche, die Polen in gewerblicher Beziehung unabhängig von den Deutschen zu machen, und wenn irgend möglich, immer nur von Polen zu kaufen, unsererseits ernste Beachtung. Man scheint es allmählig dahin bringen zu wollen, daß alle Industriezweige in Thorn auch durch Polen vertreten sind; bis dahin dürfte es nun allerdings noch ein sehr weiter Weg sein, aber ignorirt dürfen diese Bestrebungen auf keinen Fall werden. So hat neuerdings der hiesige Polnische Handwerker-Verein beschloffen, in Thorn eine Lederhandlung auf Actien zu begründen.

### Locales.

Vom 2. bis incl. 8. d. Mts. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht, wegen: Bagabondrens 1 m., Iiederlichen Umherstreifens 1 w., Odbachlosigkeit 1 m., Trunkenheit 1 m., 1 w.,

Scandals 3 m., 1 w., Unterschlagung 1 m., Transport 1 m., Diebstahl 1 m., 1 w., zusammen 13 Personen. — Gefunden wurden: am 2. eine Schürze, weiß- mit schwarzstreifiger Einfassung und Band in der Schuhstraße, ein Wagenreifen in der Polangenstraße, 1 Schnur rote Korallen daselbst; am 4. ein kleiner weißer Sonnenschirm auf Wieners Promenade; am 7. ein Taschenmesser mit Perlmutterschale in der großen Wasserstraße, ein Plan in der Johanniststraße; am 8. eine Halskettensacke in der Marktstraße.

Die „Ostpr. Ztg.“ schreibt: Vor einiger Zeit telegraphirte ein Tabacur Kaufmann an einen Geschäftsfreund nach Memel, daß er die von jenem verlangten 100 Stk Schiffstischlerjührer überlassen wolle, wenn er zu dem gemachten Gebot noch 2 1/2 Sgr. pro Stk zulege. Sofort telegraphirt der Memeler zurück: „Acceptire, schicken Sie die Hölzer“, worauf dieselben Tages abgeben und sofortige Zahlung erfolgt. Doch an dem Betrage fehlen genau 2 Sgr. pro Stk, und erhält nach einer Hin- und Herkorrespondenz Verkäufers die Nachricht, daß er in seiner Depesche nur 1/2 Sgr. pro Stk mehr verlangt habe. Hierauf erfolgte nun eine Beschwärde an die hiesige Telegraphendirection, welche den Beschwerdeführer bescheidet, daß allerdings die angestellten Rechner eine „Verfümmelung“ der Depesche ergeben haben, der betreffende Beamte aber nicht geschädigt zur Erstattung des daraus erwachsenen Schadens gehalten werden könne, ihm aber eine Zurechtweisung erteilt sei. Mit dieser Zurechtweisung allein ist dem Dammistat aber nicht gebüht, und will er schon des Prinzips wegen den weiteren Beschwerdeweg verfolgen.

### Fremden-Report.

Hotel zum weißen Schwan. Kaufleute Rosenthal, Bährach a. Kowno. Geitmil a. Gdingen. Huber a. Königsberg. Rapoport a. Pban. Monteur Harloff, Kaiser a. Berlin. Maler Meyer a. Königsberg. Zimmermeister Prellwitz a. Tiffit.

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Friedrich Arndt in Hoffstädt mit Fräul. Auguste Freymann in Schöwalde. Herr Gymnasiallehrer Arthur Baske in Hohenstein mit Fräul. Margarethe Szelniski in Angerburg. Herr Eugen Radkum in Berlin mit Fräul. Sophie Roddewig in Jauerburg. Herr Aktuar Joseph Schürmann in Willenberg mit Fräul. Pauline Buchholz in Allenstein. Geboren: Herrn August Bileg in Königsberg ein Sohn. Herrn Theodor Frölich in Königsberg ein Sohn. Herrn Julius Johann in Königsberg ein Sohn. Herrn Eduard Wiebel in Königsberg ein Sohn. Herrn Fortstassen-Rendant Willig in Braunsberg eine Tochter. Herrn J. Rasch in Kraugau eine Tochter.

Gestorben: Frau Mathilde Scherf in Königsberg. Frau Henriette Niß in Königsberg. Herr Rechnungs-Rath a. D. Carl Mißche in Bischofsheim. Herr Kreisgerichts-Secretair Hugo Poschmann in Neidenburg.

### Literarisches.

Das soeben erschienene sechzehnte Heft von „Illustrirte Volkszeitung“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) hat nachstehenden mannigfaltigen und interessanten Inhalt: Text: Der Abse von Canales. Erzählung aus dem Spanischen Gebirgsleben von Paul Stein. — Der Strich um den Hals. Kriminalroman von Emil Gaboriau. Fortsetzung. — Aus der Theatergarderobe. Pflaundersen von Fritz Brentano. — Album. Der Schächer und die Schächerin. Majurisches Volkslied. Das Süßesie. Gedicht von Robert Hamerling. — Aus Natur und Leben. Die Berliner Volksküche, von Lucius Mummius. Friedrich der Große und die Nordamerikanische Revolution. Aus Kindesliebe. Von S. Schloß Branitz. Der Gotthardtunnel. Das Chloral, ein neues Schlafmittel. Mannigfaltiges. — Aus der Gegenwart. Das Niederländische Jubiläumfest. Die Verdömesäle. Die Reise des Zars nach England. 1. Der Unfall auf der See. 2. Auf Britischen Boden. Die Carlismensführer. — Gerichtszeitung. Ein Fälschungs- und Meinelids-Prozess. Hedwig Auß. Raubmord. Eine bäuerliche Tragödie. Eine Duell-Komödie. Ein Pariser Schauer-Drama. Verschiedenes. — Humoristische Blätter. Redensarten und Wörtchen. Anekdoten. Zeitscherze. Allerlei. — Bilderräthsel. Charade. Räthsel. Schach. Kleine Post. — Beiblatt (auf dem Umschlag). Deutsche Gedenktage Statistisches. Neue gewerbliche Erfindungen. Odbau. Gewerbliches. Oeffentliche Ereignisse. Natur-Ereignisse. Unglücksfälle. — Bilder: Kampf zwischen Aligator und Tiger. — Die letzte Habs. Nach einem Gemälde von H. B. Roberts. — Ein Japanisches Festmahl. — Carlismensführer: Sabals, Dorregaray, Santa Cruz. — Eine Volksküche in Berlin. — Bilder aus Spanien: Bor-tugalete und Nervionmündung Schlachtfeld bei Somorostro. Republikanische Batterie gegen San Pedro. Bajonetangriff auf Mariceta. Carlismens-Stellungen. Bombardement auf die Carlismens-Stellungen. Die Brücke bei Somorostro nach dem Kampf. — Rindliche Idylle. — Der schiefe Thurm von Pisa. II. Fünf humoristische Bilder von P. Bach.

### Marktbericht.

Memel, 8. August. Weizen, Neuschffel pro 90—100 Pfd. 100—120 Sgr. Roggen, Neuschffel, pro 75—80 Pfd 75—80 Sgr. Gerste, Neuschffel pro 70 Pfd. 70 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 50 Pfd. 60 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel. — Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschffel — Sgr. Kartoffeln pro Neuschffel 50 Sgr. Ertröb pro Ctr. 20 Sgr. Heu pro Ctr. 28 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 7 Sgr. Rindfleisch, Bandfleisch pro Pfd. 5 1/2 Sgr. Kalbfleisch pro Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 5 Sgr. Speck pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf. Butter pro Pfd. 10—14 Sgr. Eier pro Schock 26 Sgr. Fisch pro Ctr. 12 Thlr. 20 Sgr. Holz, hartes, Kloben pro 10 Cbfn. 22 Thlr. Holz weiches, pro 10 Cbfn. 18 Thlr. Papierrubel 28 Sgr. 1 Pf.

### Ämtlicher Königsberger Börsenbericht.

Königsberg, 7. August. (Producten-Bericht.) Weizen loco hochbunter per 1000 Kil.; bunter loco per 1000 Kil.; rother loco per 1000 Kil. russischer 121pfd. 64 1/2 Thlr. (82) bez., 122pfd. 65 1/2 Thlr. (83) bez. — Roggen loco seker, inländischer per 1000 Kil.; loco russischer per 1000 Kil. 113pfd. 45 1/2 Thlr. (54 1/2) bez., 114pfd. und 115pfd. 45 1/2 Thlr. (55) bez., 115 1/2pfd. 46 1/2 Thlr. (56 1/2) bez., 117pfd. 47 1/2 Thlr. (57) bez.; pro August per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 51 1/2 Thlr. Br., 50 1/2 Thlr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil.; kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco abfallender flau, per 1000 Kil. 53 1/2 Thlr. (40) bez.; pro August per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000

Kil. 53 Thlr. Br., 52 Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße pro 1000 Kil.; graue loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Weizen loco per 1000 Kil. — Weinsaat loco feine per 1000 Kil.; mittel loco per 1000 Kil.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Weinsaat loco per 1000 Kil. 74 1/2 Thlr. (80) bez., 75 Thlr. (81) bez., 75 1/2 Thlr. (82) bez., 76 1/2 Thlr. (83) bez., 77 1/2 Thlr. (83 1/2) bez., 77 3/4 Thlr. (84) bez. — Dorrerfaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengrüne loco per 50 Kil. — Haarsaat loco per 50 Kil. — Kleesaat loco rothe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymothaum loco per 50 Kil. — Hübl loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Hübl loco per 50 Kil. — Leinöl loco per 50 Kil. Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100%, Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco 27 Thlr. bez.; pro August 27 1/2 Thlr. bez.; pro September 27 3/4 Thlr. bez.; pro October, erste Hälfte 26 1/2 Thlr. bez.; pro September-October 25 3/4 Thlr. bez. NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen Weizen für pro 80pfd. — Roggen pro 80pfd. — Gerste, Weinsaat und Buchweizen pro 70pfd. — Hafer pro 50pfd. — Weinsaat und Dorrerfaat pro 72pfd. an und sind nicht amtlich notirt.

Spiritus-Bericht (nicht amtlich) vom 7. August. Spiritus pro 10,000 Liter % excl. Faß loco und Termine anmirt und lebhaft gehandelt, loco 27 1/2 Thlr. Br., 27 1/2 Thlr. Gd., 27 Thlr. bez.; pro August 27 1/2 Thlr. Br., 27 1/2 Thlr. Gd., 27 1/2 Thlr. bez.; pro September 27 3/4 Thlr. Br., 27 3/4 Thlr. Gd., 27 3/4 Thlr. bez.; pro September-October 25 3/4 Thlr. Br., 25 3/4 Thlr. Gd., 25 3/4 Thlr. bez.; pro erste Hälfte October 26 1/2 Thlr. Br., 26 1/2 Thlr. Gd., 26 1/2 Thlr. bez.; pro November 23 Thlr. Br., 22 3/4 Thlr. Gd., 22 3/4 Thlr. bez.; pro November-März 21 1/4 Thlr. Br., 21 1/4 Thlr. Gd.

### Berliner Börse.

Berlin, 6. August. Trotz wenig fester auswärtiger Notierungen eröffnete der Verkehr sehr fest, aber sehr still. Die speculativen Papiere stellten sich theilweise eine Kleinigkeit höher, während Kaffawerthe fast vollständig vernachlässigt waren. Im weiteren Verlaufe gelangte das Angebot zusehends in's Ueber-gewicht, namentlich wurden Franzosen stark abgegeben und unter den einheimischen Werthen folgten namentlich Disconto-Commandit-Antheile und Dortmunder Union. Wir notiren: Franzosen 196 1/4 - 7/8 - 5/8, Lombarden 82 1/2 - 1/2 - 2, Kredit-Actien 146 1/2 - 7/8 - 5/8, Oesterr. Papierrechte 65 1/2, Türken 44 1/2, Consols 105 1/2, Disconto-Commandit-Antheile wurden per Ultimo zu 178 1/2 - 176 gehandelt, Dortmunder Union ermattete zu 53 - 48 und Laurabütte zu 141 bis 2 1/4 - 139 1/2. Oesterr. Neben-Bahnen blieben vernachlässigt, Galizier ermatteten und auch die übrigen Werthe stellten sich niedriger. Auswärtige Renten waren still und wenig verändert; überhaupt blieben Anlagewerthe sehr ruhig. Preussische Eisenbahnen waren Anfangs recht fest, ermatteten jedoch später und notiren fast sämmtlich 1/4 - 3/4 % niedriger, namentlich auch Oberschlesische Banken und Indufriewerthe waren stiller als an den letzten Tagen, die hohen Course brachten Realisationen mit sich.

### Berlin, den 8. August.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	142 1/2
London, 1 Pfr. 3 Monate	203 3/4
London, 1 Pfr. 8 Tage	205
Belgische Plätze, 300 Fres. 2 Monate	80 3/4
Paris 300 Fres. 10	81 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	94 3/4
do 100 S.-R. 3 Monate	93 1/2
Russ. Noten	94 3/4
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	152 1/4
do. do. von 1866	152 3/4
4% Ostpreuß. Pfandbriefe	98 1/2
Roggen loco	52
Roggen Juli-August	—
Hafer loco	60 1/2
Hafer Juli-August	58
Spiritus loco	27 Thlr. 20 Sgr.

### Telegraphischer Witterungsbericht

vom 8. August Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.				
Ort.	Barom. Barit.-L.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanstr.
Memel	—	10,4	W. stark.	trübe.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	332,1	12,0	SW. schw.	bewölkt.
Stockholm	334,2	12,0	W. schw.	halb heiter
Wienburg	333,7	13,8	SW. mäß.	bewölkt.
Königsberg	335,7	11,6	SW. schw.	bedeckt.
Danzig	336,0	11,2	—	bedeckt, g. Regen.
Rutubis	333,5	12,5	SW. schw.	bewölkt.
Coölin	335,6	12,5	S. schw.	zieml. heiter.
Stettin	—	—	—	—
Helber	333,5	13,4	S. schwach.	—
Berlin	334,7	12,0	S. schwach.	heiter
Köln	333,5	14,8	SW. schwach.	ziemlich heiter.
Paris	335,4	13,6	W. f. schw.	bed., Regen.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Landwirthen von großem Werth. (Dresch-Maschinen.) Eine der wichtigsten Erfindungen für Landwirthe ist eine neue Dresch-Maschine, welche durch zwei Leute betrieben, in einer Stunde so viel dreschen soll, als drei Drescher in einem Tag. Alle Getreidegattungen soll sie gleich gut ausdreschen, daß nicht ein Körnchen im Stroß bleibt, aber auch keins beschädigt wird. Der Ankaufspreis sei nur 72 Thlr. franco jeder Bahnstation. Es sollen diese Maschinen in den meisten Provinzen Deutschlands zu Laufenden verbreitet sein, aber auch in unserer Um-gegend sollen deren schon sein. Als beste Bezugsquelle wird die Firma Ph. Mayfarth u. Co. in Frankfurt a. M. geschildert. Bestellungen können daselbst brieflich gemacht werden.

### Anzeigen.

Heute entriß uns der Tod unser geliebtes Söhnchen Otto, welches tiefbetrübt anzeigen  
G. Müller und Frau.

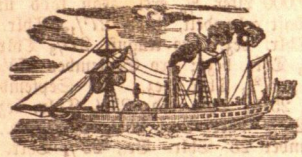
Memel, den 8. August 1874.

Die schwere Beleidigung, die ich der Fleischermeister-frau S. B. Kling zugefügt habe, nehme ich hiermit zu-rück und leiste Abbitte.  
J. Dambrowsky, Matroic.

**Bürger-Garten.**  
**Heute Sonntag, den 9. August c.,**  
**Concert und Gesangsvorträge** von der Familie **Ludwig aus Böhmen.** Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

**Montag, den 10. u. an den folgenden Tagen Concert u. Gesangsvorträge** von der Familie. Anf. 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **J. D. Mülchert.**

**Lindengarten.**  
 Montag, den 10. August:  
**Abend-Concert**  
 von **H. Laade.**  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Entrée pro Person nach Belieben.  
 Abends Beleuchtung des ganzen Gartens.



Bei günstiger Witterung und genügender Betheiligung wird der **Passagierdampfer „Terranova“** Sonntag, den 9. August c., eine **Spazierfahrt nach Schwarzort** machen.  
 Abfahrt Memel **2 Uhr Nachm.,** Contre-Escarpe Nr. 2.  
 Rückfahrt von Schwarzort **8 Uhr Abends.**  
 Passagiergeld 10 Sgr. pro Person hin und zurück; Kinder die Hälfte.  
 Memel, den 8. August 1874  
**Die Expedition.**  
**R. Mason jun.**



**Schwarzort.**  
**Heute Nachmittag** macht der Dampfer **„SCHWARZORT“** eine **Extrafahrt nach Schwarzort.**  
 Abfahrt von der Korberhuf **1 1/2 Uhr** Nachmittags.  
 Abfahrt von Schwarzort **8 Uhr** Abends.  
**C. H. Semmler.**

Zu **Dienstag, den 11. hujus** wird ein **Reisefahrte** nach **Libau** gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelerei.**  
 Von Schiedsmann Herrn A. Ander sind aus der Vergleichssache R. contr. R. 2 Uhr. zur Vereins-Kasse gezahlt, worüber hiermit dankend quittirt.  
 Der Vorstand.



**Regelmäßige Dampfschiffahrt**  
 zwischen  
**Stettin & Memel (Tilsit, Russ etc.)**  
 durch den  
**A. I. S. D. „Commercial“ Capt. E. Jancke.**  
 Tragfähigkeit: 5000 Centner, gegen Mitte August cr.  
 Güteranmeldungen erbitten:  
 in **Memel: J. R. Freundt,**  
 in **Stettin: Julius Fritz** und die unterzeichnete Rheberei  
**E. Haubuss.**

**!!! Avis!!!**  
 Im Laufe d. M. erwarte eine Sendung echten, frischen „**Probsteier Saatroggen**“ in neuen plombirten Driginal-Säcken à 200 Pfd. Zollgewicht.  
 Reflectanten belieben schon jetzt ihre Quanten zu bestellen, da den Rest sofort nach Ausland abschicke.  
**A. Siedeberg, Löpferstraße 1.**

**Avis!**  
 Zum bevorstehenden Jahrmarkt kommt eine bedeutende **Partie Porzellan- u. Glaswaaren** zur Auktion.

**Sablowsky, Auktions-Commissarius.**  
**Ein Tauben- und Vogelhaus,** beide transportabel, verkauft  
**D. F. Ziepert, Loge.**

**Nähmaschinen.**



**Singer Cylinder** für Schneider,  
**Grover & Backer** für Schneider mit Schiffchen,  
**Original Howe,** beste Maschine der Welt, für alle Zwecke,  
**Singer Familien-Maschinen,**  
**Wheeler & Wilson** und **Hand-Näh-Maschinen**  
 verkaufe ich unter Garantie der Leistungsfähigkeit und gründlichen Unterrichts.  
**Adolph Cohn.**

Bestellungen auf besten **Herren-Görger Prextorf** werden angenommen bei **Edmund Jänisch,** Marktstraße Nr. 3.  
 Einem guten **Mahagoni-Flügel** weist zum Verkauf nach Herr **Heidek,** Klavierstimmer, Polangenstr. bei Großmann.

**Farben.**  
 trocken, sowie in Del gerieben, Firniß, sämtliche Lacke, Leinöl, sowie überhaupt alle in dies Fach schlagenden Artikel in bester Qualität zu soliden Preisen in der Drogen- und Farben-Handlung von **R. Guttzeit, Marktstraße Nr. 3/4.**

Eine Sendung der besten **Englischen Strickwolle** ist bereits eingetroffen und empfehle ich dieselbe zu ermäßigten Preisen.  
**C. W. Neumann.**

**Vorläufige Anzeige!**

Wie seit 18 Jahren eröffne wiederum am hiesigen Plage während des bevorstehenden Marktes meinen Verkauf **anerkannt reellster Leinen-Waaren** und **selbstfabricirter Herren- und Damen-Wäsche.**  
 Bei ausnahmsweise großem und bestfortirtem Lager bin ich dieses Mal im Stande, begünstigt durch außergewöhnlich vorteilhafte Einkäufe, die Preise um ein Bedeutendes billiger wie bisher zu stellen. Es bietet sich hierdurch meinen sehr werthen Kunden die günstigste Gelegenheit zur Anschaffung meiner Artikel dar.  
 Achtungsvoll  
**H. Lachmanski — Königsberg.**  
**Verkaufsort Memel: Marktstr. 3 u. 4.**

**Cölner Appretur-Glanz-Stärke,**  
 Cölner Patent- und feinste Weizen-Strahlen-Stärke, Mais- und Reis-Stärken, sowie sämtliche zur Wäsche gehörigen Artikel billigt  
 in der Drogen-Handlung von **R. Guttzeit, Marktstraße Nr. 3/4.**  
 NB. Wiederverkäufern halte ich meine Stärken, sowie feinstes Waschblau billigt empfohlen.

**Fliegen-Papier**  
 bei **Ed. Schnée.**  
 Ein großes Grundstück in der Nähe des Winterhafens ist sofort zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht sich zu melden bei dem **Rechtsanwalt Lau.**

**Desinfectionspulver**  
 in der Drogen-Handlung von **R. Guttzeit, Marktstraße 3 u. 4.**  
 Drei noch gut erhaltene **Fensterköpfe** mit Rahmen werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. dieses Blattes.  
 Der betreffende Herr, der am Freitag aus dem Restaurationszimmer der Bade-Anstalt einen **Spazierstock** mit Eisenbeinrücke, mit meinem Namen gravirt, — jedenfalls aus Versehen, — mitgenommen hat, wird hierdurch erucht, mir denselben sofort zurückzusenden.  
**Otto Kehl.**  
 Am 7. d. Morgens, ist ein kleiner **weißer Hund** (Hündin) mit **gelben Ohren** und **gelbem Flecken** auf dem Rücken und mit der Marke No. 924 am Halsbande versehen, am Ballastplatz abhanden gekommen. Der jetzige Inhaber wird höflichst ersucht, behufs Abholung desselben in der Expedition dieses Blattes Anzeige zu machen.

**1300 ev. 1500 Thlr.** zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück werden gesucht durch **Rechtsanwalt Lau.**  
 Ein **junger Schmied** wünscht eine Stelle auf einem Gute. Näheres bei **Lichter Krause, Bommels-Bitte Nr. 145.**  
 Ein **junger Mann** (Manufakturist), der lithauischen Sprache mächtig, wird zur Ausfülle der Jahrmarktszeit zu engagiren gewünscht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.  
 Einige **Maurergesellen** finden noch Beschäftigung bei **A. Hoffmann.**  
 Einen **Laufburschen** sucht **B. Albrecht.**  
 Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel. Verantwortlicher Redacteur **Dr. Hüf** in Memel. Beilage.

# Beilage zu No. 184. des Memeler Dampfboots.

Sonntag, den 9. August 1874.

## Meine Heimkehr aus der libyschen Wüste.

Von Gerhard Kohns.

(Schluß.)

Es war schon dunkel, als wir dankend vom Consul Abschied nahmen, uns an Bord begaben und noch am selbigen Abende abfuhren. Da erleuchteten, als wir dem Consulate gegenüber waren, bengalische Flammen sein Haus und gluthübergossen zeigte sich daneben der Tempel von Luxor mit seinem hohen Obelisk, dessen Bruder jetzt auf dem Concordien-Platz in Paris steht. Flinten- und Revolvergeschosse tönten dazwischen als Gruß für uns in die Heimath. Aber diesmal konnten wir den liebenswürdigen Consul überbieten, denn wir hatten noch viel Magnesium-Docht übrig befallen: wie durch Zauber erhellten wir die ganze Gegend mit sonnengleichem Lichte, noch einmal sahen wir den Karnaktempel, Medinet Abu, die Memnonssäulen, das Ramesseum und alle die Herrlichkeiten der alten hundertthorigen Stadt, und dann war lautlose Stille, und tief schwarze Nacht hüllte uns ein, selbst die Ruderer fangen nicht, sondern trieben durch leise Ruderschläge die Schiffe gen Norden.

Nachts kamen die Schiffe meistens auseinander; das, worauf Jordan war, hatte, weil es kleiner war, zwei Ruderer weniger; der Rais (Capitain) desselben schlief gern, das Fahrwasser schien er nicht zu kennen, so daß es häufig aufrannte, aber des Morgens kamen wir doch immer wieder zusammen.

Unser Botaniker Abu Hachisch erwarb sich, wie überall in den Oasen, so auch bei unseren Matrosen, schnell die Sympathie derselben; sie hatten ein Gedicht auf ihn gemacht, und unterließen nicht, ihn mehrere Male täglich zu besingen. Da war in ihrer Poesie von einem Garten, von Granatblüthen, von Pflanzen, von einem Duell die Rede und namentlich wurde in gebundenen Worten sein Hieb belungen, welches die Ehre durch einen ungeheuren Dintenflecks erworben hatte. Am Tage war nämlich die Hitze so groß, daß wir Alle, wie schon erwähnt, in einem möglichst leichten Kostüm auftraten.

Hatten wir in Theben das Großartigste der Egyptischen Baukunst betrachten können, so bot uns Dendera Gelegenheit, den Triumph der Griechischen und Egyptischen Architektur zu bewundern, denn der Denderatempel, vollkommen von Schutt befreit und in allen seinen Theilen erhalten, ist das Vollendetste, was von den neueren Egyptischen Bauwerken noch erhalten ist.

Sobald wir ohne weiteren Aufenthalt (nur in Girgeh wurde eine Stunde angehalten, um Proviant einzunehmen) nach Suint, von wo aus unsere Expedition abgegangen war. Obgleich wir in früher Morgenstunde um 6 Uhr landeten, war Herr Khayat, des Deutschen Consuls Sohn, schon in Komra, dem Hafensplaz von Suint. In der Erwartung, daß wir kommen würden, hatte er die ganze Nacht dort zugebracht. Hier hatten wir einen längeren Aufenthalt, Jordan hatte noch eine astronomische Messung zu machen, sodann waren noch sämtliche Kisten, unsere Sammlungen enthaltend, an Bord zu nehmen. Während der Zeit ließ es sich das Consulat nicht nehmen, ein Frühstück zu arrangiren. Dem Consul und seinem Sohne, welche von der koptischen zur reformirt-koptischen Kirche übergetreten sind, sind wir zum größten Danke verpflichtet. Während der ganzen Expedition haben Beide mit unermüdblicher Sorgfalt mit uns Verbindung gehalten, unseren Paß besorgt, uns Lebensmittel und Alles, was sonst nöthig war, nachgeschickt. Ohne sie wäre der Verlauf der ganzen Expedition keineswegs so zusammenhängend und ohne Störung von Statten gegangen.

Durch ihre Vermittelung gelang es uns auch, die Erlaubniß zu bekommen, uns einem Dampfer eines Paschas anhängen zu dürfen, zwar nur bis Monsalut, aber wir gewannen dadurch doch bedeutend an Zeit. Und dann erreichten wir bald mit günstigem Chamsin-Winde\*) Rhoda, die südlichste Eisenbahn-Station. Abends dort angekommen, gelang es uns noch am selben Tage, alle unsere Bagage auszuladen und in einen Gepäckwagen der Eisenbahn zu verpacken. Der Khebidve hatte uns bereitwilligst freie Fahrt bis Cairo bewilligt. Die Nacht, welche wir in zwei Zimmern des Stationsgebäudes zubrachten, gehörte allerdings nicht zu den angenehmsten, Schnaken und tausend Insekten plagten uns der Art, daß an Schlaf nicht zu denken war.

Anderen Tags süßte man sich fast wie in Europa; die Eisenbahn hat etwas eigenthümlich Heimisches, da, wo das Dampfroß schnaubt, glaubt man schon mit einem Fuß wieder in der Heimath zu sein, und in der That, von Rhoda aus steht man ja mit jedem größeren Orte Europa's, ja der ganzen Welt in ununterbrochener Dampffahrt-Verbindung. Vorsorglich hatte ich Herrn Friedmann, dem

Besitzer des Milhotel, telegraphirt, uns Wagen an der Station Siseh bei Cairo bereit zu halten; wir fanden solche auch, und im Trapp ging's dann nach der Kalifen-Stadt hinein; durch die schöne neue Allee von Lebeckbäumen, die wie durch Zauber entstanden, von Cairo bis zu den Pyramiden führt, über die neue Brücke und dann direct ins Mil-Hotel, den sichersten Hafen für Reisende wie wir, welche so lange den civilisirten Genüssen fern gestanden hatten.

Und wie sahen wir aus! Als wir das Hotel betraten, riefen mir zwei Amerikanerinnen „shoking, shoking“ entgegen und flohen in den Gartenpavillon. Vor einem Spiegel sah ich denn auch, daß ich keineswegs sehr repräsentabel ausfiel, Schweiß, Staub und Hitze von der Eisenbahnfahrt hatten mein Gesicht, das ohnedies verbrannt war, zu einem Mohrenantlitz gestempelt, in allen möglichen dunklen Farben schillernd. Ein Bad brachte jedoch Alles in Ordnung und Abends bei der table d'hôte fand unsere ganze Reise-Gesellschaft einen freundlichen Empfang.

Ueber meinen Aufenthalt in Cairo habe ich diesmal nicht viel zu sagen. Natürlich wurden wir vom Khebidve wieder in Audienz empfangen, auch war abermals eine Sitzung des Institut égyptien und Gesellschaften bei unseren Freunden — uns aber zog es, je näher wir Europa kamen, desto mächtiger der Heimath entgegen.

Zittel's und mein ursprünglicher Plan, unsere resp. Frauen nach Cairo kommen zu lassen, mußte aufgegeben werden. Die Hitze und der Staub waren nun schon so unerträglich, daß die Damen von einer solchen Reise keine Annehmlichkeit und keinen Genuß gehabt hätten, aber dafür gaben wir uns in Neapel Rendez-vous. Und nachdem alles Geschäftliche abgewickelt war, ging es in Alexandria an Bord. Zittel und ich hatten uns für das Französische Boot entschieden, aber es war so überfüllt, daß wir keine Kabine bekommen konnten, sondern uns bloß mit einem Plaz erster Klasse ohne Bett begnügen mußten. Das war freilich schlimm, denn es standen uns noch immerhin vier Mächte bevor. Zittel eroberte sich indeß einen der zwei Sopha's und ich begnügte mich mit einem Seitensitze oberhalb seines Lagers. Eine eigenthümliche Gesellschaft war an Bord dieses Dampfers, ein Abbild des heutigen Franzosenthums. Mit Ausnahme von einigen Amerikanern und uns bestand die ganze Passagier-Gesellschaft aus Schauspielern, Pfaffen und Pfäffinnen — Kirche und Theater!

Da war ein Kapuziner-Mönch, da waren Augustiner, Dominikaner und einige Weltgeistliche, im Ganzen, mit einem protestantischen Reverend, vierzehn heilige Leute, da waren Schwestern vom heiligen Herzen Jesu und andere auffallend gekleidete Nonnen; den ganzen Tag hatten sie ein kleines Brevier in der Hand, und den unvermeidlichen Rosenkranz, den Buddhisten, Mohamedaner und Katholiken in brüderlicher Liebe gleichmäßig als Gebetszähler adoptirt haben.

Nicht so langweilig wie diese augenverdrehende Gesellschaft, war das lustige Theaterstückchen, ja, eines Abends hatten wir sogar den Genuß, von einer der Damen, mit Begleitung des an Bord befindlichen Piano's, hübsche Lieder vortragen zu hören. Nirgends ist man auf dem Mittelmeer besser aufgehoben, als an Bord der Französischen Messagerie nationale.\*) Die Offiziere wie der Capitain sind meist gebildete, liebenswürdige Leute, und bei der weltverbreiteten Bedeutung dieser Französischen Dampfer, frei von jener krankhaften Neigung, in jedem Deutschen einen Feind zu sehen. Die Cabinen sind vortrefflich und jede nur zu zwei Betten eingerichtet. Die Küche vorzüglich, ebenso die Getränke.

Wir hatten die Annehmlichkeit, an einem kleinen Tische allein zu speisen, nur zwei Jantees, die Erbauer der Pacificbahn, ein Egyptisch-Arabischer Kaufmann, ein Jude und der katholische Patriarch von Jerusalem waren unsere Genossen. Man kann sich denken, daß da die Unterhaltung eine äußerst mannigfaltige war, wenngleich die Verschiedenartigkeit der Sprachen bisweilen wohl etwas hindernd erschien.

Die Fahrt durch die unvergleichlich schöne Meerenge von Messina, die Einfahrt in den Busen von Neapel werden für Jeden von uns gewiß unvergeßlich sein. Da ankeren wir nun im Angesichte der stolzen Königin des Mittelmeeres, ungeduldig des Zeichens gewärtig, das Schiff verlassen zu dürfen. Eifrig suchten wir unter den hundert kleinen Booten, die den Dampfer umkreisten, ob nicht in einem unsere Frauen sein könnten. Aber vergebens, keine Blondine war unter ihnen. Hier war ein Boot mit hübschen schwarzen Damen, auf Verwandte wartend, dort waren Hôtelbiener, um Fremde zu angeln, hier hatte ein Policinello in schaukelnder Zolle sein Theater aufgestellt, hier trillerte ein Feierkasten, dort kam ein Schiff mit Mönchen, ja es drängte

sich sogar eine Musikbande heran, aber so sehr wir auch suchten, unsere Frauen waren nicht erschienen.

Endlich erlaubte man uns, an's Land zu gehen. Die Italiensche Douane war höflich und nachsichtig und in schneller Fahrt eilten wir zum Hôtel de Russie vis-a-vis von St. Lucia unmittelbar am Golf gelegen. Aber eine neue Enttäuschung erwartete uns: „Zwei Damen logiren hier nicht,“ sagte uns der Portier. — Aber eine genauere Nachforschung drittel brachte uns die Gewißheit, daß am Abende vorher unsere Frauen angekommen, doch momentan spazieren gefahren wären. Man kann sich unsere Ungeduld denken, die indeß eine nicht zu lange Probe zu bestehen hatte, denn kaum hatten wir jeder unser Zimmer bezogen, als mächtig große Camellenbouquets hineingeworfen wurden und gleich mit ihnen die Frauen hereinströmten. Ein Wiedersehen nach fünfmonatlicher Trennung kann Jeder, der verheiratet ist, sich ausmalen, zumal, wenn so weite Räume, so beschwerlich zu durchziehende Gegenden von der Heimath einen entfernten.

Ich verweile nicht bei Neapel, wo an einigen angenehm verlebten Tagen die Reize dieser bevorzugten Stadt uns den freundlichsten Empfang auf Europäischem Boden bereiteten. Die Chiaja, das neue zoologische Institut unter der Direction des Deutschen Dorn\*), eines hervorragenden Gelehrten, Sorrent, Capri und Abends unter den Fischerhallen von St. Lucia bilden unverwischliche Glanzpunkte Neapels — In Pompeji war ich mit Baron von Reubell, einer alten Bekanntschaft von mir, zu sammen getroffen; Seine Excellenz lud mich freundlich ein, ihn in Nom zu besuchen. Der Einladung folgend, traf es sich aber doch so unglücklich, daß wir am Abende, wo meine Frau und ich den Vorzug haben sollten, bei ihm zuzubringen, nicht zu Hause waren, da wir die Einladung zu spät erhalten hatten; am andern Morgen vor der Abreise hatte ich indeß Gelegenheit, die reizende Wohnung der Deutschen Gesandtschaft auf dem Capitol zu bewundern. Herr v. Reubell zeigte mir selbst die Räumlichkeiten, den Garten und die köstliche Aussicht.

„Nach Deutschland“ drängte es immer lebhafter in mir und nur in Mailand, der Stadt des Marmor-Doms, hatten wir dann noch einen eintägigen Aufenthalt. Und da will ich nicht unterlassen, noch hervorzuheben, daß die Zeilen in der „Neuzeit“, 1873, S. 322: „Das Hotel Reichmann hat, seitdem ich zuletzt im Jahre 1870 logirte“ dem Gasthose eine Neklamé gewesen sind. Herr Reichmann jr., der jetzt selbst dem Hotel vorsteht\*\*), konnte nicht genug seine Dankbarkeit erweisen; wir waren dort ausgezeichnet und wie in Deutschland selbst aufgehoben: mit Recht kann man allen Deutschen dies Hotel empfehlen.

## Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jolai, aus dem Ungarischen

(Fortsetzung.)

Als Theresia nach ihrer Stube zurückging, und Theodor allein draußen unter der Veranda blieb, begann der Köter wüthend nach ihm zu bellen, tanzte auf dem schmalen Raume auf und nieder, soweit die Kette reichte, und zog dran gewaltig, um zu versuchen, ob er entweder das Halsband oder die Kette zerreißen könne oder ob er den Hollunderbaum entwurzeln könnte, um welchen der Kettenring geschlungen war.

Theodor aber reizte ihn nur um so mehr. Er freute sich, das Thier in Wuth zu bringen, das ihn nicht erreichen konnte und aus Wuth bereits schäumte.

Er ging nahe auf den Hund zu, eine Fußbreite ab vom Punkte, bis zu welchem die Kette den Hund vorlieb, dort kauerte er sich auf alle vier nieder und begann dem Köter Grimassen vorzumachen. Er bohrte ihm einen Esel, streckte ihm die Zunge entgegen, spuckte ihm zwischen die Augen und ahmte Hundegelbell nach.

„Wau, wau! Möchtest mich wohl bekommen, ginge es. Wau, wau! Nun, hier ist meine Nase, beiß sie ab; nicht wahr, das geht nicht? Ach, was Du für'n schöner kleiner Hund bist! Du häßlicher Köter. Wau, wau! Zerreiß doch jene Kette, nun! Komm ringen. Schnapp mir den Finger weg, sieh, da hast Du was vor Deine Schnauze. Beliebt's?“

Almira hielt plötzlich inmitten des größten Wuthausbruches an und ließ das Bellen sein. Der Hund kehrte zu Verstand zurück. Er dachte bei sich! der Klügere giebt nach, und hob den Kopf in die

\*) Kein Deutscher, der Neapel besucht, sollte versäumen, das Gebäude des zoologischen Instituts, an der Chiaja gelegen, zu besuchen. Dort bekommt man den besten Begriff eines reichen Aquarium, wie ein solches weder in Brighton, noch Hamburg oder Berlin vorhanden ist.

\*\*) Derselbe hat kürzlich auch in Bellaggio am Comer-See ein großes Hotel errichtet.

\*) Chamsin heißt fünfzig, die Eingeborenen nennen diesen Wind so, weil er fünfzig Tage lang wehen soll aus ESD.

\*) Messagerie nationale hat, wenn Frankreich Kaiserreich oder Königreich ist, den Titel m. impériale oder royale.

Höhe, als wollte er verächtlich herabsehen auf das andre auf vier Füßen stehende Thier. Dann machte er Kehrt, und nach Hundart mit den zwei Hinterbeinen gewaltig die Erde aufwühlend, warf er dem andern Thiere Maul und Augen mit Sand voll, was dieses in die Lage brachte, daß es anfang zu fluchen, diesem „Bellen des Menschen“. Der große Hund aber ging sammt der Kette in das Grubenloch zurück unter dem Hollunderbaum, und beruhigte sich; nur hörte man ihn noch die ganze Nacht über vor Kälte manchmal winseln.

Auch Timar hörte alles dies. Er konnte nicht schlafen. Er hatte die Dachbodenthüre offen gelassen, damit er Licht habe. Es war Mondscheinnacht, und nachdem der Hund schwieg, herrschte tiefste Stille in der Gegend. Eine merkwürdige Stille, deren Melancholie die Nacht und die einzelnen Töne der Einsamkeit noch fantastischer machte.

Wagengerassel, Mühlengelapper, Menschenwort ließen sich hier nicht hören. Das ist das Reich der Sumpfe, der Inseln, der Sandbänke. Ein tiefes Gebrumme ruft manchmal in die Nacht hinein; das ist der Laut der Rohrdommel, des Sumpfvogels. Der Schwingenflug der Nachtflyer zieht in der Luft langhin einen ersterbenden Akkord, und der Wind macht Neulsharfen aus den in den Ästen rauschenden Hochpappeln. Der Wasserhund heult im Rohre, wie ein weinend Kind, und der brummige Hirschkäfer prallt dumpf an die weißen Wände der Hütte. Ringsum ist die Wildniß so dunkel, in der Tiefe nur scheinen Feen ihren Faceltanz zu tanzen. Das leuchtende Zrrlicht hüpfet unter den morschen Bäumen umher, in Haufen durcheinander jagend. Den Blumengarten aber übergieß völlig mit seinem Silberglanze der Mond, und der hohen Malven rosettenartige Blüthen umschwärmen in Haufen silberbeschwingte oder pfauschwanzbunte Nachtfalter.

Welch wunderbares Daheim ist hier! Der schlaflose Mensch verliert dann völlig die Seele. Ein herrliches, ein glückliches Allein.

Mischte sich nur kein Menschenlaut unter die Himmelsstimmen! Aber er mischte sich drein.

Dort unten, in den zwei kleinen Löchern der Hütte, liegen gleichfalls schlaflose Menschen, unter deren Haupt irgend ein böser Geist die Ruhe hinwegraubt, und sie mehren die Stimmen der Nacht durch schwere Seufzer.

Aus der einen Stube hörte Timar einen Seufzer in die Nacht ausstöhnen, wie „O mein süßer Jesus!"; aus der andern stöhnte der Seufzer empor „O Allah!"

Hier kann man nicht schlafen. Was giebt's da unten, so daß man nicht schlafen kann? Nachdem Timar seine Gedanken gesammelt hatte, fiel ihm eine Idee ein, die ihn dazu anspornte sein Lagerneß zu verlassen. Nach zog er den Rock an und stieg die an der Thüre des Dachbodens befestigte Strickleiter hinab, um den Fußboden zu erreichen.

Und gerade derselbe Gedanke entstand eben in derselben Minute auch bei jemand Anderem dort unten in der Stube.

Und als Timar, an der Ecke des Hauses stehen bleibend, verhaltenen Tones den Namen „Amira!" aussprach, flüsterte im selben Augenblicke auch eine andere Stimme aus der nach der Veranda sich öffnenden Thüre her das Wort Amira, als wäre die Eine Stimme das gespenstige Echo der andern.

Beide Gestalten schritten betroffen aufeinander los.

Die zweite war Theresia.  
— „Sie verließen Ihr Lager?" fragte die Frau.  
— „Ich kann nicht schlafen."  
— „Was wollen Sie mit Amira?"

— „Ich gestehe offen, es entstand in mir der Gedanke, ob nicht etwa der . . . Mensch den Hund vergiftete, weil der so plötzlich zu bellen aufhörte?"  
— „Sehen Sie, auch mich schnellte derselbe Gedanke auf. Amira!"

Auf den Ruf kam das Thier aus dem Loch und wedelte mit der Ruthe.

— „Nein, es fehlt ihm nichts", sagte Theresia.  
„Jener Mensch ist auch nicht mehr hier, sein Bett unter der Veranda ist unbenüzt. Komm, Amira, laß Dich losketten."

Das große Thier schmiegte sich an den Arm seiner Herrin und hielt still, um sich des Leberhalsbandes entledigen zu lassen. Dann sprang es ihr an den Hals, leckte ihr die Wangen, kehrte sich nicht minder Timar zu und seine wuchtigen Pfoten erhebend legte es, im hündischen Respede, dem Freunde die Pfote in die offene Hand. Er kannte seine Freunde. Dann schüttelte es das Fell, wälzte sich auf dem Rücken, warf sich zweimal von der einen Seite nach der andern und streckte sich schließlich ruhig in den weichen Sand hin. (Fortf. folgt.)



<b>Minister Roon**</b>	11. August nach Newyork
<b>Braunschweig**</b>	12. " " Baltimore
<b>Main**</b>	15. " " Newyork
<b>Oder*</b>	18. " " Newyork
<b>Berlin†</b>	19. " " Baltimore

\* über Havre, \*\* über Southampton, † direct.

**Passage-Preise** nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler. Zwischendeck 45 Thaler.  
**Passage-Preise** nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 45 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

**Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

### Bekanntmachung.

Die Anfertigung eines neuen schmiedeeisernen **Schornsteins** für den Dampfbagger „Eintracht" soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf **Montag, den 10. August c.,**

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafengebauten, woselbst auch Anschlag, Zeichnung und Bedingungen zur Einsicht ausliegen, anberaunt. Die versiegelten, mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten sind rechtzeitig bis zur Terminsstunde im oben genannten Bureau einzureichen und sollen dann in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.  
Memel, den 29. Juli 1874.

Der Königl. Baurath.  
**Bleek.**

### Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von ca. **800 leeren, auf dem Bauplatz hinter dem Leuchtturm lagernden Cement-Tonnen** habe ich einen Auktionstermin auf **Mittwoch, den 12. d. Mts.,**

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafengebauten-Verwaltung hieselbst anberaunt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Hafengebäude-Bureau zur Einsicht ausliegen.  
Memel, den 5. August 1874.

Der Königl. Hafengebäude-Inspektor.  
S. B.  
**Witzell,** Bauführer.

### Anerkennung und Wiederbestellung!

sind die untrüglichen Beweise für die Vortrefflichkeit eines Hausmittels. Dies bestätigt sich durch die vielen Anerkennungs-schreiben an den Erfinder des rühmlichst bekannten

### R. F. Daubitz'schen Magenbitter\*)

Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, die demselben täglich zugehen und im Contoir, **Neuenburgerstr. 28**, zur Ansicht ausliegen.

\*) Zu haben bei **C. H. Engel** in Memel.

Seit vier Monaten litt ich an einer chronischen **Fußgelenk-Rheumatismus**, welcher trotz aller Hilfe und Mittel nicht zu beseitigen war. In dieser verzweifelten Lage griff ich nun zum **Balsam Billinger**\*) und fand nach 8tägig. Gebrauch meine völlige Genesung wieder. Leidende ähnlichen Uebels mache ich auf dieses ausgezeichnete Mittel aufmerksam.  
Burgbrohl, 23. December 71.

S. P. Kiezig, Landwirth.  
\*) Zu beziehen durch **Louis Perkuhn**, in Memel.

### Die neuesten Marmor- und Malabaster-Waaren

zur Stickerei, habe eine **große** Sendung erhalten und empfehle diese Artikel zu sehr billigen Preisen.  
**O. W. Neumann.**

**Ein junger gelber Affenpinscher** hat sich verkauft. Wiederbringer erhält **1 Thaler** Belohnung. Abzugeben in **Schneider's Restauration.**

## Anzeigen.

### Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt

VON **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

<b>Neckar**</b>	22. August nach Newyork
<b>Hohenzollern*</b>	25. " " Newyork
<b>Leipzig**</b>	26. " " Baltimore
<b>Donau**</b>	29. " " Newyork

### Das Musterlager von Tapeten und Bordüren

aus der Fabrik von Herrn Carl Jordan, Königsberg, ist wiederum durch neue geschmackvolle Dessins vermehrt und bietet eine reiche Auswahl zu billigen Fabrikpreisen.  
Die Papierhandlung von **Paul Fahr.**

### Erbsen,

graue 97 $\frac{1}{2}$  Sgr. per Scheffel  
weiße 92 $\frac{1}{2}$  Sgr.)

empfiehlt **Franz Born.**

Eine große Auswahl

### Weisser Glacé-Handschuhe

**1. 2. und 3. Fk.** für Damen und Herren habe erhalten und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

**S. Alexander,** Friedrich-Wilhelmstraße.

### Emser Pastillen,

von der Königl. Brunnen-Verwaltung zu Bad Ems, vorrätzig in der Drogen-Handlung von

**R. Gutzzeit,** Marktstraße 3. u. 4.

Eine gute **Gitarre** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Einige tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik für Knochenkohle und chemische Producte. **A. Scharffenorth & Co.**

### Ein tüchtiger Antischer

kann sich sofort melden bei **Gustav Werner.**

Für mein **Drogen- und Farben-Geschäft** suche ich zum sofortigen Eintritt einen

### Lehrling.

**R. Gutzzeit,** Marktstr. 3 u. 4.

Ein **Stubenmädchen** findet von sogleich eine Stelle **Hospitalstraße Nr. 15.**

Eine freundliche Vorder-Wohnung, Stube nebst Kabinett, ist zu vermieten.

**Rossgartenstraße Nr. 3.**

Ein Parterre-Zimmer nebst Heizung, ein Zimmer im Hofgebäude, auf Wunsch auch Pferdestall nebst Heugelaf, ist zu vermieten **Marktstraße Nr. 16.**

Ein Lokal zum Betriebe des Material- und Schank-Geschäfts ist von sofort zu vermieten. Reflectanten wollen ihre Adresse gefälligst unter D. N. der Expedition dieses Blattes anvertrauen.

Memel, den 7. August 1874.

- 1) Der hiesige Jahrmart beginnt Sonnabend den 15. August c., Morgens 6 Uhr, und endet Freitag den 21. August Abends 6 Uhr. Außer der oben erwähnten Jahrmartzeit ist der Verkauf von Waaren auf dem Jahrmartplatz weber auswärtigen noch hiesigen Gewerbetreibenden gestattet.
- 2) Alle hier zum Markte kommenden Fremden, sie mögen in Gast- oder Privathäusern, oder in ihren Wuden logiren, sind schuldig, sich gleich nach ihrer Ankunft im Polizei-Bureau zu melden. Die unterlassene Anmeldung wird durch Strafen geahndet.
- 3) Das Lichtbrennen ohne Laternen in den Jahrmartsbuden ist bei strenger gesetzlicher Ahndung verboten.
- 4) Der am ersten und letzten Tage übliche sogenannte Bauernmarkt wird, wie in den letzten Jahren, auf dem Platze am Eingange der Linden-Allee stattfinden.  
Der Magistrat.

Memel, den 7. August 1874.

Für die Jahrmartzeit machen wir das Publikum auf den § 46 der Straßenpolizei-Ordnung aufmerksam, welcher lautet: „Das schnelle Reiten und Fahren auf öffentlichen Straßen, Brücken und Plätzen, oder anderen von Menschen zahlreich besuchten Gegenden ist verboten.“  
Der Magistrat.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Rulf** in Memel.

# Universal-Bibliothek.

Jeder Band ist für 2 Sgr. = 7 Kr. rhein. einzeln käuflich!

Bis Juli 1874 erschienen nachstehende 560 Bände:

<p><b>Aeschylus, Agamemnon.</b> v. d. G. von Wilhelm v. Humboldt. 508.  <b>Albini, Die gefährliche Tante.</b> 241.      — Endlich hat er es doch gut gemacht. 294.      — Kunst und Natur. 262.  <b>Alpharts Tod.</b> von Schröder. 546.  <b>Altwafer, Graf Leicefer.</b> 364.  <b>Andreas, Deutsch v. Jungmans.</b> 416.  <b>Anderfen, Silberbuch ohne Silber.</b> 381.  <b>Angel, Der Dachbeder.</b> 203.      — Fefst der Handwerker. 110.      — Ift und Pflögma. 355.      — Paris in Pommern. 295.      — Reife auf gemeinfchaftliche Koften. 30.      — Von 7 die Häßlichfte. 175.      — 7 Mädchen in Uniform. 226.  <b>Apel, Junge Männer und alte Weiber.</b> 467.  <b>Apulejus, Amor und Psyche.</b> 486.  <b>Archenholz, Gefchichte des 7jährigen Krieges.</b> 134—137.  <b>Arnim, Fürft Gutzgott u. — Der tolle Invalide. — Philander.</b> 197.      — Die Verleibungen des franzöfifchen Hofmeifters. 128.  <b>Babo, Otto von Wittelsbach.</b> 117.      — Der Puls. 217.  <b>Beer, Der Paria.</b> 27.      — Struensee. 299.  <b>Beovulf, Deutsch von Wolzogen.</b> 430.  <b>Béranger's Pieder.</b> 452. 453.  <b>Bismarck, Aeneis.</b> 173. 174.  <b>Bowlich, Marienlagen.</b> 272.      — Simbabab. 342.  <b>Börne, Ausgewählte Skizzen und Erzählungen.</b> 11. 109. 132.      — Aus meinem Tagebuche. 279.  <b>Brantome, Gefchichte von braven Kasperl u. 411.      — Das Märchen von Godel, Hinkel und Gackeleia. 450.  <b>Bulthaupt, Ein corifches Tranerfpil.</b> 369.  <b>Bunge, Herzog von Kurland.</b> 318.  <b>Bürger, Gedichte.</b> 227—229.      — Milchhauens Reifen und Abenteuer. 121.  <b>Burgardt, Epifche Gedichte.</b> 160.  <b>Burns's Pieder und Balladen.</b> 184.  <b>Busch, Gedichte.</b> 382.  <b>Syr, Lady Glofter.</b> 391.  <b>Syron, Der Gefangene von Chilon. — Mizeppa.</b> 557.      — Ritter Harold's Pilgerfahrt. 516. 517.      — Der Korfar. 406.  <b>Cadron, Leben ein Traum.</b> 65.  <b>Cervantes, Cornelia.</b> 151.      — Preciosa. 555.  <b>Chamisso, Gedichte.</b> 314—317.      — Peter Schlemihl. 93.  <b>Collin, Regulus.</b> 329.  <b>Corneille, Der Cib.</b> 487.      — Robogune. 523.  <b>Corneilus, König und Dichter.</b> 59.      — Berhängniß. Perrilde. 126.      — Platen in Benedig. 103.  <b>Cosmar, Die Liebe im Schaufe.</b> 420.  <b>Cumberlond, Der Jude.</b> 142.  <b>Dantilewski, Die Pioniere des Oftens.</b> 542—545.  <b>Dräcker-Mantfer, Marianna.</b> 264.  <b>Dumas, Die Cameliendame.</b> 245.      — Demi-Monde. 530.  <b>Eugel, Der Philofoph.</b> 362. 363.      — Herr Lorenz Stark. 216.  <b>Feutlei, Eine vornehme Ehe.</b> 554.      — Die Unträftlichen. 305.  <b>Fichte, Reden an die deutfehe Nation.</b> 392. 393.      — Ueber den Gelehrten. 526. 527.  <b>Fiedler, Frauenherzen.</b> 360.</b></p>	<p><b>Foscolo, Dotti's Briefe.</b> 246. 247.  <b>Fougere, Urbine.</b> 491.  <b>Fresenius, Allan fcharf macht fcharftig.</b> 515.      — Die Lebensretter. 433.  <b>Gandz, Indwiga.</b> 376.      — Schneidergefell. 289.  <b>Geifer, Gedichte.</b> 352.  <b>Geiler, Fabeln und Erzählungen.</b> 161. 162.      — Geiftl. Oden u. Lieder. 512.  <b>Gerbenberg, Ugolino.</b> 141.  <b>Grardin, Uhrmachers Hut.</b> 509.  <b>Gifcke, Die beiden Eagliofiro.</b> 408.      — Bürgermeifter v. Berlin. 480.  <b>Goethe, Clavigo.</b> 96.      — Die natürliche Tochter. 114.      — Faust. Erften u. zweiter Theil. 1. 2.      — Egmont. 75.      — Die Gefchwifter. — Die Lame des Verliebten. 108.      — Götz von Berlichingen. 71.      — Herann und Dorothea. 65.      — Iphigenie auf Tauris. 83.      — Mahomet. 122.      — Die Mißgebigen. 100.      — Meine Fuchs. 61.      — Stella. 104.      — Laured. 139.      — Torquato Taffo. 88.      — Werthers Leiden. 67.  <b>Gothe-Schillers Kenen.</b> 402. 403.  <b>Gogol, Die tohten Seelen.</b> 413. 414.  <b>Goldoni, Der Diener zweier Herren.</b> 463.  <b>Goldsmith, Landprediger.</b> 286. 287.  <b>Gotthall, Rofe v. Kaulafus.</b> 280.  <b>Gowan, Die Wadenfer.</b> 63.  <b>Graber, Gotthand.</b> 201. 202.      — Don Juan und Faust. 290.      — Napoleon. 259.      — Scherz, Satire, Ironie. 397.  <b>Gubrun, 465. 466.</b>  <b>Guglai, Ein alter Schaufpieler.</b> 250.  <b>Haffner, Der verkaufte Schlaf.</b> 255.  <b>Hamm, Wilhelm, Gedichte.</b> 441.  <b>Hartmann von der Aue, Der arme Heinrich.</b> 456.  <b>Hargenbush, Die Liebenden von Fernel.</b> 459.  <b>Hauß, Bettlerin v. Pont des Arts.</b> 7.      — Das Bild des Kaiſers. 131.      — Jud Süß. 22.      — Richtenfein. 85—87.      — Mann im Monde. 147. 148.      — Märchen. 301—303.      — Memoiren des Satan. 242.      — 243. 244.      — Othello. 200.      — Phantaſten im Bremer Rathſteller. 44.      — Ritter von Marienburg. 159.      — Die Sängerin. 179.  <b>Hebel, Allemanniſche Gedichte.</b> 24.      — Schatzkülein. 143. 144.  <b>Heuer, Volkentur.</b> 296. 297.  <b>Herder, Der Cib.</b> 105.  <b>Hermannthal, Ghaſelen.</b> 371.  <b>Hertz, König René's Tochter.</b> 190.  <b>Hoffmann, Meifer Martin.</b> 52.      — Doze und Dogareffe. — Des Betters Schenker. 464.      — Elfire v. Leufels. 192—194.      — Fräulein von Scuberi. 25.      — Der goldne Topf. 101.      — Das Majorat. 32.      — Rater Narr. 153—156.      — Der Sandmann. 230.      — Klein Zaches. 306.  <b>Holberg, Der politifche Kammergänger.</b> 193.  <b>Hölderlin, Gedichte.</b> 510.      — Hyperion. 559. 560.  <b>Hölty, Gedichte.</b> 439.  <b>Homar, Ilias. Von Voß.</b> 251—253.      — Odyssee. Von Voß. 281—283.</p>	<p><b>Horaz Werke.</b> Von Voß. 431. 432.  <b>Hufeland, Matrobiotti.</b> 431—434.  <b>Hutt, Das war ich.</b> 424.  <b>Hauß, Kaiſer Joſeph II. und die Schuftertochter.</b> 524.  <b>Hean Paul, Flegeljahre.</b> 77—80.      — Vesperus. 321—326.      — Der Jubelſenior. 457. 458.      — Campaner Thal. 36.      — Dr. Ragenberger. 18. 19.      — Der Komet. 221—224.      — Lebana. 372—374.      — Quintus Firlein. 164. 165.      — Schmelzle's Reife. 293.      — Schulmeiſterlein Wuy. 119.      — Siebenbüß. 274—277.  <b>Herrold, Frau Raubels Garbinenpredigten.</b> 388. 389.  <b>Hßland, Die Hageſelzer.</b> 171.      — Die Jäger. 20.      — Der Spieler. 106.  <b>Zimmermann, Alexis.</b> 494. 495.      — Andreas Hofer. 260.      — Der Carneval und die Sonnenbille. 395.      — Die Epigonen. 343—347.      — Münchhauſen. 265—270.      — Der neue Pygmalion. 337.      — Die ſchämliche Gräfin. 444.      — Tullifantäſe. 300.  <b>Johai, Auf der Flucht.</b> 425.      — Die goldene Zeit in Siebenbürgen. 521—523.  <b>Julius, Wie 2 Tropfen Waſſer.</b> 455.  <b>Jünger, Er mengt ſich in Alles.</b> 195.  <b>Kleib, G. Chr. von, Werke.</b> 211.  <b>Kleib, J., Küchler v. Heilbrunn.</b> 40.      — Die Hermannſchlacht. 348.      — Der zerbrochene Krug. 91.      — Michael Rothhaas. 8.      — Verlobung in St. Domingo. — Der Findling. 358.      — Prinz von Homburg. 178.  <b>Klinger, Raphael de Aquillas.</b> 383. 384.      — Sturm und Drang. 248.      — Die Zwillinge. 438.  <b>Knigge, Reife u. Braunſchweig.</b> 14.  <b>Körner, Erzählungen.</b> 204.      — Der grüne Domino. — Die Gouvernante. 220.      — Hebwig. 68.      — Leher und Schwert. 4.      — Der Nachtwächter. 185.      — Noſaunne. 191.      — Eoni. 157.      — Der Bettler aus Bremen. — Der vierjährige Poften. 172.      — Priny. 166.  <b>Korinn, Die Sohlade.</b> 398—400.  <b>Kofegarten, Jucunde.</b> 359.  <b>Kokehne, Der arme Poet. — Ausbruch der Verzeihung.</b> 189.      — Bayard. 127.      — Der Freimaurer. — Der Berſchwegene wider Willen. 341.      — Gerade Weg der beſten. 146.      — Deutſche Kleinräuber. 90.      — Die beiden Klingenberg. 310.      — Menſchenhaß und Reue. 102.      — Bagenſtreiche. 375.      — Bächter Feldkümmel. 212.      — Der Hebbob. 23.      — Die respectable Geſellſchaft. — Eiferſüchtige Fran. 261.      — Schneider Fiſp. 132.      — Die Stridnabeln. 115.      — U. N. w. g. 199.      — Der Wirrwarr. 163.      — Die Zerprenten. — Landhaus an der Heerſtraße. 232.      — Der häßliche Zwiſt. 479.  <b>Kandz, Mitten in der Nacht.</b> 525.  <b>Kawaler, Worte des Herzens.</b> 350.  <b>Keſewitz, Julius von Tarent.</b> 111.  <b>Kemberl, Ehrgeiz in der Küche.</b> 547.</p>	<p><b>Keſage, Gil Blas.</b> 531—536.      — Hintende Leufel. 353. 354.  <b>Keſing, Emilia Galotti.</b> 45.      — Gedichte. 28.      — Der junge Gelehrte. 37.      — Lafoon. 271.      — Minna von Barnhelm. 10.      — Miß Sara Sampſon. 16.      — Nathan der Weiſe. 3.  <b>Kongſellow, Evangeline.</b> 387.      — Gedichte. 323.      — Hiawatha. 339. 340.      — Miles Standiſh. 540.      — Der ſpaniſche Student. 415.  <b>Maffel, Merope.</b> 351.  <b>Mahlmann, Herobas.</b> 304.  <b>Manzoni, Die Verlobten.</b> 471—476.  <b>Marx, Jacobäa von Bayern.</b> 158.      — Olympias. 231.  <b>Matthiſon, Gedichte.</b> 140.  <b>Meilhar, Der Attaſch.</b> 440.  <b>Meidelsjohn, Phädon.</b> 335.  <b>Meyern, Die Cavaliere.</b> 492.      — Das Ehrenwort. 421.  <b>Michtewicz, Balladen.</b> 549.      — Sonette. 76.  <b>Mollere, Georg Danbin.</b> 550.      — Gelehrte Frauen. 113.      — Der Geizige. 338.      — Die Geizerten. 460.      — Liebeszwift. 205.      — Der Miſanthrop. 394.      — Die Plagegeiſter. 288.      — Schule der Ehemänner. 238.      — Tartüffe. 74.  <b>Moore, Irifche Melobien.</b> 503.  <b>Morero, Donna Diana.</b> 29.  <b>Morus, Utopia.</b> 513. 514.  <b>Morus, Siegfried von Lindenberg.</b> 206—209.  <b>Müllner, Die Albaneferin.</b> 365.      — Der 29. Februar. — Die Zurückkunft aus Surinam. 407.      — Der Kaliber. 34.      — Die großen Kinder. 167.      — Die Schulb. 6.      — Die Betruanten. 97.      — Die Unkelel. — Der Biß. 331.      — König Ingrid. 284.      — Die Zweiflerin. — Der angoltſche Kater. 429.  <b>Murger, Aus der kom. Oper.</b> 426.  <b>Mufans, Rolands Knappen. — Die Chronifa der drei Schweftern.</b> 176.      — Legenden v. Rilbezahel. 254.  <b>Mußel, Zwifchen Thier und Angel.</b> 417.  <b>Mylus, Das Glasmännchen.</b> 418.      — Grabened. 366. 367.      — Thiren vor Bienen. 213. 214.      — Die Fran Dekonomierath. 257. 258.  <b>Opitz, Gedichte.</b> 361.  <b>Oſhan, Fingal.</b> 168.  <b>Ovid, Verwandlungen.</b> 356. 357.  <b>Palndan-Müller, Die Liebe am Hofe.</b> 327.  <b>Pellico, Francesca v. Rimini.</b> 380.      — Meine Gefängniſſe. 409. 410.  <b>Pefaloff, Reinhard und Gertrud.</b> 434—437.  <b>Platen, Die Abaffden.</b> 478.      — Berhängnißvolle Gabel. 118.      — Gedichte. 291. 292.      — Schatz des Kämpfleit. 183.  <b>Ponſard, Lucretia.</b> 558.  <b>Pope, Der Lockenraub. — Epiftel an eine Dame.</b> 529.  <b>Pufkhtin, Dnegin.</b> 427. 428.  <b>Palndan-Müller, Die Liebe am Hofe.</b> 327.  <b>Racine, Athalia.</b> 385.      — Phädra. 54.  <b>Raimund, Der Alpenkönig.</b> 180.      — Diamant des Geiftes. 330.      — Bauer als Millionär. 120.</p>	<p><b>Raimund, Der Verſchwenker.</b> 49.  <b>Randolf, Adrienne Lecouvreur.</b> 485.      — Er muß auf's Land. 349.      — Wenn Frauen weinen. 249.      — Die Märchen der Königin von Navarra. 419.      — Eine Partie Biquet. 319.      — Dr. Robin. 278.      — Ein bengaliſcher Tiger. 298.      — Uhrmachers Hut. 509.      — Der Weg durch's Fenfter. 477.  <b>Raufcher, In der Sängematte.</b> 470.  <b>Riehl, Die 14 Nothhelfer.</b> 500.  <b>Rohlet, Erzählende Dichtungen.</b> 412.  <b>Rudolf, Ein Vater auf Klümbigung.</b> 501.  <b>Räben, Muhamed.</b> 48.      — Jacob Molay. 133.  <b>Saint-Eremond, Die Gelehrten-Republik.</b> 256.  <b>St. Pierre, Paul u. Virginie.</b> 309.  <b>Salis, Gedichte.</b> 368.  <b>Sallet, Gedichte.</b> 551—553.      — Das Ehrenwort. 497—499.  <b>Schall, Frau, ſchau, wem.</b> 177.  <b>Schauerl, Schach dem König.</b> 401.  <b>Schenk, Belſar.</b> 405.  <b>Schenkendorf, Gedichte.</b> 377—379.  <b>Schiller, Brant von Meffina.</b> 60.      — Don Carlos. 38.      — Fiſco. 51.      — Der Geiſterſeher. 70.      — Jungfrau von Orleans. 47.      — Kabale und Liebe. 33.      — Macbeth. 149.      — Maria Stuart. 64.      — Der Neffe als Onkel. 84.      — Der Parafit. 99.      — Phädra. 54.      — Die Räuber. 15.      — Wilhelm Tell. 12.      — Lurandot. 92.      — Wallenftein. 1. u. 2. 41. 42.  <b>Schlegel, Lucinde.</b> 320.  <b>Schleiermacher, Monologen.</b> 502.  <b>Schopenhauer, D. Tante.</b> 233—236.  <b>Schröder, Der Ring.</b> 285.  <b>Schröder, W., Sumoreſken.</b> 451. 488.      — Plattbüſcher Sprüchwörter-Schatz. 493.      — Studenten u. Litower. 541.  <b>Schubert, Der Baurenkrieg.</b> 237.  <b>Schücking, Die drei Freier.</b> 548.  <b>Schulze, Die bezauberte Roſe.</b> 239.  <b>Schüß, Syſtematiſch.</b> 313.      — Wilhelm der Eroberer. 336.  <b>Scott, Der Herr der Inſeln.</b> 116.  <b>Scribe, Adrienne Lecouvreur.</b> 485.      — Der Damentrieg. 537.      — Das Glas Waſſer. 145.      — Der Weg durch's Fenfter. 477.      — Die Märchen der Königin von Navarra. 419.  <b>Sessa, Unſer Befehl.</b> 129.  <b>Seume, Spaziergang nach Syraful.</b> 186—188.  <b>Shakſpere, Julius Cäſar.</b> 9.      — Antonius und Cleopatra. 39.      — Cymbeline. 225.      — Edeln von Verona. 66.      — Coriolan. 69.      — Hamlet. 31.      — Heinrich IV. 2 Theile. 81. 82.      — Heinrich V. 89.      — Heinrich VI. 3 Theile. 56—58.      — Heinrich VIII. 94.      — Kaufmann von Benedig. 35.      — Komödie der Irrungen. 273.      — König Johann. 138.      — König Lear. 13.      — Macbeth. 17.      — Maß für Maß. 196.      — König Richard II. 43.      — König Richard III. 62.      — Othello. 21.      — Pericles. 170.</p>
---	---	--	---	--

Bei Beftellungen genügt die Angabe der Nummer.

Vorräthig in Robert Schmidt's Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung in Memel.

**Shakspeare**, Romeo und Julie. 5.  
— Bfe Sieben. 26.  
— Sommernachtsstraum. 73.  
— Der Sturm. 46.  
— Eimon von Athen. 308.  
— Viel Rärm um Nichts. 98.  
— Wintermärchen. 152.  
— Die lustigen Weiber. 50.  
— Was Ihr wollt. 53.  
— Wie es euch gefällt. 469.  
**Sheridan**, Die Käferschule. 449.  
**Silberstein**, Ernst-Nachtigal. 263.

**Sirardin**, Vier Uhr Morgens. 504.  
**Steigentesch**, Zeichen der Ehe. 215.  
**Sterne**, Empfindsame Reize. 169.  
**Tannenhofner**, Die Frau Kaffeefiederin. 489.  
**Tasso**, Befr. Jerusalem. 445—448.  
**Tegner**, Die Abendmahlstinder. 538.  
— Frithjofs-Sage. 422, 423.  
**Tennyson**, Enoch Arden. 490.  
**Tiedge**, Urania. 390.  
**Coepfer**, Bube und Dame. 181.

**Töpfer**, Die Bibliothek meines Onkels. 505. 506.  
**Turgeneff**, Eine Unglückliche. 468.  
**V. d. Velde**, Liebhabertheater. 112.  
**V. d. Velde**, Armeo Oplenskierna. 218. 219.  
**Virgils Aeneis**, von Vog. 461. 462.  
**Voltaire**, Henriade. 507.  
— Mahomet. 122.  
— Tancred. 139.  
— Zaire. 519.  
**Vog**, Luise. 72.

**Waldmüller**, Brunnbild. 511.  
— Walpra. 496.  
**Wall**, Amathonte. 454.  
— Die beiden Billets. 123.  
**Weilen**, Der neue Achilles. 396.  
— Graf Horn. 311.  
**Weislog**, Das große Loos. 312.  
**Werner**, Der 24. Februar. 107.  
— Martin Luther. 210.  
**Wichert**, Biegen oder brechen. 520.  
— Die Realisten. 539.  
**Wieland**, Abberiten. 332—334.

**Wieland**, Musarion. 95.  
— Oberon. 124. 125.  
**Wolff**, Der Kammerdiener. 240.  
— Preciosa. 130.  
**Wachart**, Der Kenonmist. 307.  
**Barate**, Guzman der Treue. 556.  
**Biegler**, Parteiwuth. 150.  
**Ischokke**, Der tobtte Gast. 370.  
— Alamontade. 442. 443.  
— Jonathan Frod. 518.  
— Die Neujahrsnacht. 404.

### Billigste Classikerausgaben.

**Goethes** sämtliche Werke in 6 Bänden. Geheftet 3 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. — In 10 eleganten Leinenbänden 4 Thlr.  
**Goethes** Werke. **Auswahl**. 16 Bände in 4 eleganten Leinenbänden 2 Thlr.  
**Grabbes** sämtliche Werke. Herausgegeben von **Kud. Gottschall**. Geheftet 1 Thlr. — In 2 eleganten Leinenbänden 1 Thlr. 12 Sgr.  
**Hausers** sämtliche Werke in 2 Bänden. Geheftet 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. — In 2 eleganten Leinenbänden 1 Thlr. 5 Sgr.  
**Körners** sämtliche Werke in 1 Band. Geheftet 10 Sgr. — In elegantem Leinenband 15 Sgr.  
**Lessings** Werke in 6 Bänden. Geheftet 1 Thlr. — In 2 eleganten Leinenbänden 1 Thlr. 12 Sgr.  
**Lessings** poetische und dramatische Werke. Geheftet 10 Sgr. — In elegantem Leinenband 15 Sgr.

**Mignet**, Geschichte der französischen Revolution 1789—1814. Deutsch von **Dr. Fr. Köhler**. Mit 16 Illustrationen. Geheftet 16 Sgr. — In elegantem Leinenband gebunden 20 Sgr.  
**Miltons** poetische Werke. Deutsch von **Adolf Böttger**. Geheftet 15 Sgr. — In elegantem Leinenband 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
**Molières** sämtliche Werke in 2 Bänden. Herausgegeben von **C. Schröder**. Eingeleitet von **Prof. Dr. H. Th. Kölscher**. Geheftet 1 Thlr. — In 2 eleganten Leinenbänden 1 Thlr. 12 Sgr.  
**Schillers** sämtliche Werke in 12 Bänden. Geheftet 1 Thlr. — In 3 Halb-leinenbänden 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. — In 4 eleganten Ganzleinenbänden 1 Thlr. 24 Sgr. — In 4 eleganten Halbfranzbänden 2 Thlr.  
**Shaksperes** dramatische Werke. 12 Bände mit 12 Stahlstichen. Deutsch von **Ad. Böttger** u. **A.** Geheftet 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. — In 4 eleganten Leinenbänden 2 Thlr.

### Miniaturausgaben in eleganten Ganzleinenbänden.

**Anderse**, Bilderb. o. Bilder . . . 6  
**Archenholz**, Geschichte des siebenjährigen Krieges . . . 12  
**Berangers** Lieder . . . 8  
**Blauner**, Aeneis . . . 8  
**Börne**, Ausgewählte Sätze und Erzählungen . . . 10  
**Bürger**, Gedichte . . . 10  
— Münchhausens Reisen und Abenteuer . . . 6  
**Burns** Lieder und Balladen . . . 8  
**Busch**, Gedichte . . . 6  
**Byron**, Der Gefangene von Chillon. — Mazeppa . . . 6  
— Ritter Haralds Pilgerfahrt . . . 8  
— Der Korsar . . . 6  
**Calderon**, Leben ein Traum . . . 6  
**Chamisso**, Gedichte . . . 12  
— Peter Schlemihl . . . 6  
**Fichte**, Reden an die deutsche Nation . . . 8  
**Fouqué**, Undine . . . 6  
**Gandy**, Schneibergesell . . . 6  
**Geyser**, Gedichte . . . 6  
**Gellert**, Oben und Lieder . . . 6

**Gellert**, Fabeln u. Erzählungen . . . 8  
**Goethe**, Gedichte. Selbstg. . . 12  
— Faust. 2 Theile in 1 Band. 8  
— — — Mit Selbstg. . . 10  
— Hermann und Dorothea. 6  
— Dramatische Meisterwerke (Sitz v. Verthigen. Emont. Jngente auf Tauris. Torquato Tasso). . . 10  
— Reineke Fuchs . . . 6  
— Werthers Leiden . . . 6  
**Goethe-Schillers** Kenien . . . 8  
**Goldsmith**, Der Landprediger . . . 6  
**Gottschall**, Rose v. Kautafus . . . 8  
**Gudern**, Deuisch v. Jungmans . . . 8  
**Gamm**, Wilhelm, Gedichte . . . 6  
**Haus**, Lichtenstein . . . 10  
— Bettlerin v. Pont des Arts . . . 6  
— Der Mann im Monde . . . 8  
— Märchen . . . 10  
— Memoiren des Satan . . . 10  
— Pantastien im Bremer Rathskeller . . . 6  
**Hebel**, Alemann. Gedichte . . . 6  
— Schachtelstein . . . 8  
**Herder**, Der Eid . . . 6

**Hermannsthal**, Ghaselen . . . 6  
**Herz**, König Henr's Tochter . . . 6  
**Hoffmann**, Squire des Teufels . . . 10  
— Rater Muir . . . 12  
— Klein Zaches . . . 6  
**Hilderlin**, Gedichte . . . 6  
**Hölty**, Gedichte . . . 6  
**Homers** Werke. von Vog. . . 15  
**Horaz** Werke. von Vog. . . 8  
**Jungfer**, Matriobistik . . . 12  
**Jean Paul**, Flegeljahre . . . 12  
— Hesperus. 2 Leinenbände . . . 20  
— Quintus Fyrciu . . . 8  
— Der Zuhelfentor . . . 8  
— Dr. Kagenberger . . . 8  
— Der Komet . . . 12  
— Levana . . . 10  
— Siebentäs . . . 12  
**Jerrold**, Frau Kaubels Garbinnenpredigten . . . 8  
**Jimmernann**, Die Epigonen. 15  
— Münchhausen. 2 Leinenbände . . . 20  
— Enlißantchen . . . 6  
**Klein**, E. Chr. v., Werke . . . 6  
**Körner**, Feder und Schwert . . . 6  
**Kortum**, Die Jofstade . . . 10

**Kofgarten**, Zucunde . . . 6  
**Kavaler**, Worte des Herzens . . . 6  
**Lessing**, Dramat. Meisterwerke. (Nathan der Weise. Emilia Galotti. Minna v. Barnhelm.) . . . 8  
— Laokoön . . . 6  
**Kongfellow**, Evangeline . . . 6  
— Gedichte . . . 8  
— Siawatha . . . 8  
— Miles Standish . . . 6  
**Kanjon**, Die Berlobten . . . 20  
**Katthisson**, Gedichte . . . 6  
**Kaubelssohn**, Bädou . . . 6  
**Kickewitz**, Balladen . . . 6  
**Moore**, Frische Melodien . . . 6  
**Moreto**, Donna Diana . . . 6  
**Müller**, Dramatische Werke . . . 15  
**Ovid**, Verwandlungen . . . 8  
**Pepalozzi**, Rien. u. Gertrud . . . 12  
**Platen**, Gedichte . . . 8  
**Puschkin**, Der Gefangene im Kautafus . . . 6  
— Dnegin . . . 8  
**Rühl**, Die 14 Nothhelfer . . . 6  
**St. Pierre**, Paul u. Virginia . . . 6  
**Salis**, Gedichte . . . 6

**Sallet**, Gedichte . . . 10  
— Laten-Evangelium . . . 10  
**Schenkendorf**, Gedichte . . . 10  
**Schiller**, Gedichte. Halbsteinb. . . 6  
— — — Mit Selbstg. . . 10  
— Don Carlos . . . 6  
— Jungfrau von Orleans . . . 6  
— Maria Stuart . . . 6  
— Tell . . . 6  
— Wallenstein . . . 8  
**Schleiermacher**, Monologen . . . 6  
**Schnitz**, Die bezauberte Rose . . . 6  
**Senne**, Spaziergang . . . 10  
**Silberstein**, Ernst-Nachtigal . . . 6  
**Sterne**, Empfindsame Reize . . . 6  
**Tasso**, Befreites Jerusalem . . . 12  
**Tegner**, Abendmahlstinder . . . 6  
— Frithjofs-Sage . . . 8  
**Tennyson**, Enoch Arden . . . 6  
**Tiedge**, Urania . . . 6  
**Virgils Aeneis** . . . 8  
**Vog**, Luise . . . 6  
**Waldmüller**, Walpra . . . 6  
**Wieland**, Abberiten . . . 10  
— Oberon . . . 8  
**Ischokke**, Alamontade . . . 8

Neuestes und bestes  
**Kochbuch für jede Haushaltung.**  
Enthält über 1400 Recepte und ist für Anfänger wie für Leute vom Fach gleich brauchbar.

Nach 26jähriger Praxis und lediglich nach eigenen Erfahrungen ausgearbeitet von  
**Bernhard Joël**,  
Küchenmeister Sr. Hoheit des regierenden Herzogs zu Sachsen-Coburg-Gotha.

Geheftet: **20 Sgr.** In eleg. Leinenband 26 Sgr.

Elegante und wohlfeilste  
**OPERN-BIBLIOTHEK.**  
Freis einer Oper 20 Sgr.

<b>Auber</b> , Braut. — Maurer und Schlosser. — Schnee. — Stumme von Portici.	<b>Boieldieu</b> , Johann von Paris. <b>Cherubini</b> , Medea. — Wasserträger. <b>Cimarosa</b> , Die heimliche Ehe. <b>Donizetti</b> , Lucia. <b>Herold</b> , Zampa. <b>Himmel</b> , Fanchon.	<b>Kauer</b> , Das Donauweibchen (vollständig in 3 Theilen.) <b>Méhu</b> , Joseph. <b>Mozart</b> , Così fan tutte. — Entführung aus dem Serail. — Figaro's Hochzeit.	<b>Mozart</b> , Idomeneo. — Don Juan. — Titus. — Zauberflöte. <b>Rossini</b> , Barbier von Sevilla. — Othello. — Tancred.	<b>Schenk</b> , Dorfbarbier mit vollständigem Dialog. <b>Weber</b> , Der Freischütz mit vollständigem Dialog. — Preciosa mit vollständ. Dialog. <b>Weigl</b> , Schweizerfamilie. <b>Winter</b> , Opferfest.
--	---	--	---	---

**Das singende Deutschland.** Album von 284 der ausgewählten Lieder und Romanzen mit Begleitung des Pianoforte.

Mit Beiträgen von **Adam**, **Adhmar**, **Auber**, **Baile**, **Bellini**, **Beethoven**, **Boieldieu**, **Caraffa**, **Chelard**, **David**, **Desauer**, **Donizetti**, **Ernst**, **Festo**, **Flotow**, **Gade**, **Garcia**, **Grisar**, **Haley**, **Schumann** u. **A. M.**  
Preis **1 Thlr.** In eleg. Leinenband Geheftet: **1 Thlr. 10 Sgr.**

**Deutsches Liederlexikon.** Sammlung der besten und beliebtesten Lieder und Gesänge des deutschen Volkes. Mit Begleitung des Pianoforte.

976 Lieder Preis **2 Thlr.** In eleg. Leinenband Geheftet: **2 Thlr. 10 Sgr.**

**Dr. J. A. C. Schmidt's** vollständigstes französisch-deutsches und deutsch-französisches **Handwörterbuch.**  
Neu bearbeitet von **Dr. Karl Friedrich Köhler**. 41. Auflage. 2 Bände. Preis 2 Thlr. — Gebunden 2 Thlr. 10 Sgr.

Vollständigstes englisch-deutsches und deutsch-englisches **Handwörterbuch.**  
Von **Dr. Friedrich Köhler**. 11. Auflage. 2 Bände. Preis 2 Thlr. — Gebunden 2 Thlr. 10 Sgr.

Lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches **Handwörterbuch** zum Gebrauch für Gymnasien, lateinische Schulen und Lyceen und für Real- und höhere Bürgerschulen, bearbeitet von **Dr. Gustav Wähmann**. 16. Auflage. Ladenpreis à Band 20 Sgr.

**Guide de la conversation.** Englisch-französisch-deutsches **Hilfsbuch.**  
Ein unentbehrlicher Begleiter für Reisende und nothwendiges Handbuch zur leichten und gründlichen Erlernung der Conversation in diesen drei Sprachen. **Neunte verbesserte Auflage.** — Preis cart. 15 Sgr. **Druck von Philipp Neclam jun. in Leipzig.**